ANDREA GABRIELI

RICERCARI

FÜR ORGEL / FOR ORGEL

HERAUSGEGEBEN VON / EDITED BY

PIERRE PIDOUX

II

BÄRENREITER KASSEL · BASEL · TOURS · LONDON

BÄRENREITER 1781

VORWORT

Eine schöne Ausgabe der Orgelwerke Andrea Gabrielis, des berühmten Organisten von San Marco, erschien zwischen 1593 und 1605 in Venedig, herausgegeben von Giovanni Gabrieli, einem Neffen von Andrea, der hier und da den Werken seines Oheims eigene Kompositionen hinzufügte. Diese Ausgabe umfaßt sechs Bände.

Das erste Heft dieses Neudruckes enthält kleinere Intonationen und die vier Toccaten des I. Bandes, die den Namen von Andrea tragen, ferner drei Stücke aus dem III. Band, nämlich die „Canzon Ariosa", das Madrigal „Io mi son giovinetta" und die Variationen über das „Pass'e mezo Antico".

Das zweite und das dritte Heft bringen sämtliche Ricercaren und Intavolierungen von Vokalstücken, die den Inhalt der Bände II und III der Originalausgabe ausmachen.

Ein viertes Heft enthält die „Canzonen und Ricercari Ariosi" des V. Bandes der Originalausgabe, ein fünftes die „Canzoni alle francese" des VI. Buches. Somit liegen die Bände I—III, V und VI der Sammlung Gardano (Venedig 1595—1605) in ihrem ganzen Umfang im Neudruck vor. Nur vom IV. Band war bis heute keine Spur zu finden.

Der Originaldruck ist nicht fehlerfrei. Trotzdem glaubte der Herausgeber in dieser praktischen Ausgabe auf einen kritischen Bericht verzichten zu dürfen. Wo eine Korrektur zweifelhaft erscheinen könnte, wurde das Original mitgeteilt. Sämtliche Zutaten sind in Klammern gekennzeichnet. Versetzungszeichen, die notwendig schienen, sind außerhalb des Systems bzw. zwischen Klammern angebracht.

Pausenzeichen und Stimmführungsstriche wurden hinzugesetzt, um besonders in den Ricercaren die Polyphonie zu erklären.

Die Orgelwerke von Andrea Gabrieli sind durchgehend auf 2 Systemen gedruckt worden und ohne Ausnahme „manualiter" spielbar. Mit voller Überzeugung wurde in dieser Ausgabe auf eine Verteilung der Stimmen auf 3 Systeme verzichtet, ebenso auf eine Bezeichnung der mit Pedal zu spielenden Abschnitte. Das Pedal wurde im 16. Jahrhundert in Italien nur sehr selten „obligat" geführt; nur langgehaltene Baßtöne oder cantus-firmus-ähnliche Stimmen wurden mit großer Wahrscheinlichkeit auf dem Pedal gespielt, wo es der Umfang der Pedaltastatur und der Registerbestand gestatteten. Diese Stücke wurden aber sehr oft „manualiter" gespielt, sowohl auf Kirchen- als auf Hausorgeln — ja auf dem schon damals sehr verbreiteten Cembalo.

Dem heutigen Spieler, der eine Orgel mit vorwiegendem Prinzipalklang hat, dürfte die Registrierung keine besonderen Schwierigkeiten bereiten. Man verwende das Pedal mit 16'-Registern für die Kadenzen, für längere Baßtöne und in der 8'- bzw. 4'-Tonlage zum Hervorheben eines Themas in der Vergrößerung, wie es in den Ricercaren häufiger vorkommt. Gegen eine Aufführung auf dem Pedal (auch mit 16'-Stimmen), längerer Perioden in der Baßlage, z. B. eines ganzen Themeneinsatzes, dürfte man kaum einen ernsten Einwand machen. Die Registrierung sollte aber in der gleichen Farbe beibehalten werden.

Man lese auch die Ausführungen von Hans Klotz über Registrierung[1], von Karl Matthaei über die Interpretation[2], sowie in den Büchern von Frotscher und Eta Harich-Schneider[3] die zahlreichen Zitate aus den zeitgenössischen Werken nach, die die Absichten von Gabrieli erhellen und eine genaue Wiedergabe seiner Werke erleichtern.

Einige Stücke sind schon früher in anderem Zusammenhang gedruckt worden, hauptsächlich in den Studien von Wasilewski und Kinkeldey. Einige findet man auch in Torchi: Arte musicale in Italia, Band III (weniger zuverlässig). Weitere Angaben über Neudrucke siehe bei Frotscher, Geschichte des Orgelspiels und der Orgelliteratur[4].

Montreux-Territet, im Frühjahr 1959. Pierre Pidoux

1 Über die Orgelkunst der Gotik, der Renaissance und des Barock; Bärenreiter-Verlag, Kassel.
2 Vom Orgelspiel; Breitkopf & Härtel, Leipzig.
3 Die Kunst des Cembalo-Spiels; Bärenreiter-Verlag, Kassel.
4 Max Hesse, Verlag, Berlin.

PREFACE

A fine edition of the organ works of Andrea Gabrieli, the famous organist of San Marco, was published in Venice between 1593 and 1605, edited by Giovanni Gabrieli, who here and there added his own compositions to his uncle's works. This edition comprises six volumes.

The first part of this new print contains shorter Intonations and the four Toccatas of Volume I, which bear the name of Andrea, and also three pieces from Volume III, namely the "Canzon Ariosa", the madrigal "Io mi son giovinetta" and the Variations on "Pass'e mezo Antico".

The second and third parts contain all the Ricercari and the Intavolatura of vocal pieces, which make up the contents of Volumes II and III of the original edition.
A fourth part contains the "Canzoni and Ricercari Ariosi" of Volume V of the original edition, a fifth the "Canzoni alle francese" of Volume VI. Thus the Volumes I—III, V and VI of the Gardano Collection (Venice 1595—1605) are reprinted in their entirety. Only of Volume IV is there no trace today.

The original edition is not faultless. In spite of this the editor considered a critical commentary unnecessary in this practical edition. Where a correction might appear doubtful, the original is quoted. All additions are indicated by brackets. Transposing signs, where they appeared necessary, are added outside the stave or between brackets.
Rest signs and lines indicating the movement of parts have been added, particularly in order to clarify the polyphony in the Ricercari.

Andrea Gabrieli's organ works are printed throughout on two staves and, without exception, are playable on manuals only. In this edition a division of the parts on three staves was deliberately omitted, as well as an indication of the sections playable with pedal. In the 16th century in Italy the pedal was only very seldom used "obligato", only long-sustained notes or passages resembling Cantus firmus were played in all probability on the pedal, where the compass of the pedal board and the specification permitted. These pieces, however, were very often played on manuals only, equally on church or house organs — and also on the then already very popular cembalo.

The modern player who has an organ with predominant diapason tone, should find no particular difficulties in registration. The pedal should be used with 16' stops for the cadenzas, for long bass notes and in 8' or 4' register to bring out a theme in its expansion, as occurs freqently in the Ricercari. There can scarcely be serious objection to performance with pedal (even with 16' stops) of longer phrases in the bass position, e. g. a complete thematic entry. The registration, however, should be kept to the same tone-colour.

One should also read the studies by Hans Klotz on registration[1], by Karl Matthaei on interpretation[2], and also the numerous quotations from contemporary works in the books by Frotscher and Eta Harich-Schneider[3], which throw light on Gabrieli's intentions and facilitate accurate reproduction of his works.

A few pieces have previously been published elsewhere, principally in studies by Wasilewski and Kinkeldey. A few are also to be found in Torchi: Arte musicale in Italia, Vol. III (less reliable). For further information on new editions, see Frotscher, Geschichte des Orgelspiels und der Orgelliteratur[4].

Montreux-Territet, Spring 1959 *Pierre Pidoux*

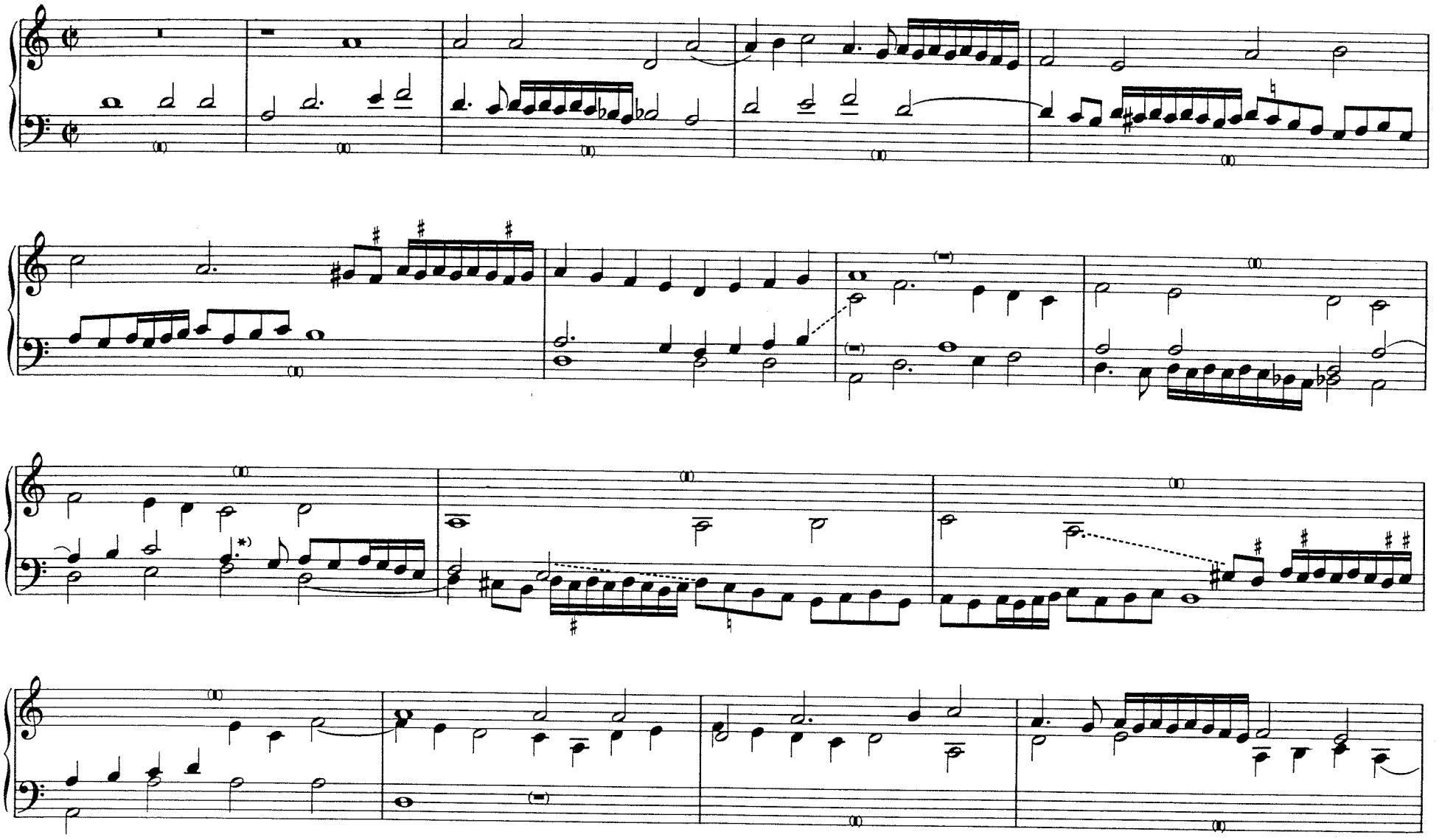
1 Über die Orgelkunst der Gotik, der Renaissance und des Barock; Bärenreiter-Edition.
2 Vom Orgelspiel; Breitkopf & Härtel, Leipzig.
3 Die Kunst des Cembalospiels; Bärenreiter Edition.
4 Max Hesse, Berlin.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany
Es erschienen / Available are I: „Intonationen". BA 1779 / II: „Ricercari I". BA 1780 / III: „Ricercari II". BA 1781 /
IV: „Canzonen und Ricercari ariosi". BA 1782 / V: „Canzoni alla Francese". BA 1783

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten / Any unauthorized reproduction is prohibited by law

RICERCARI

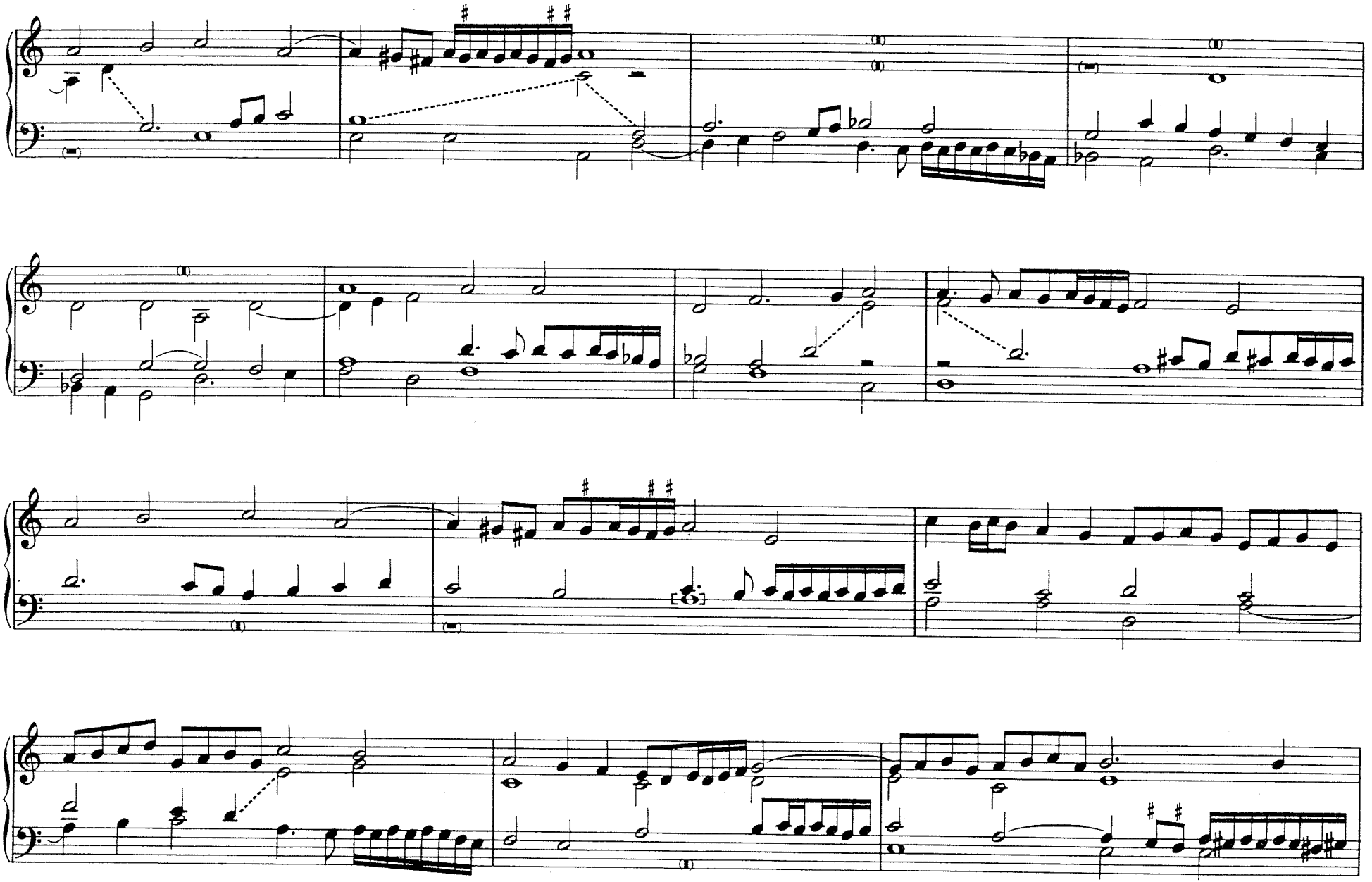
1. Ricercar del Primo Tono

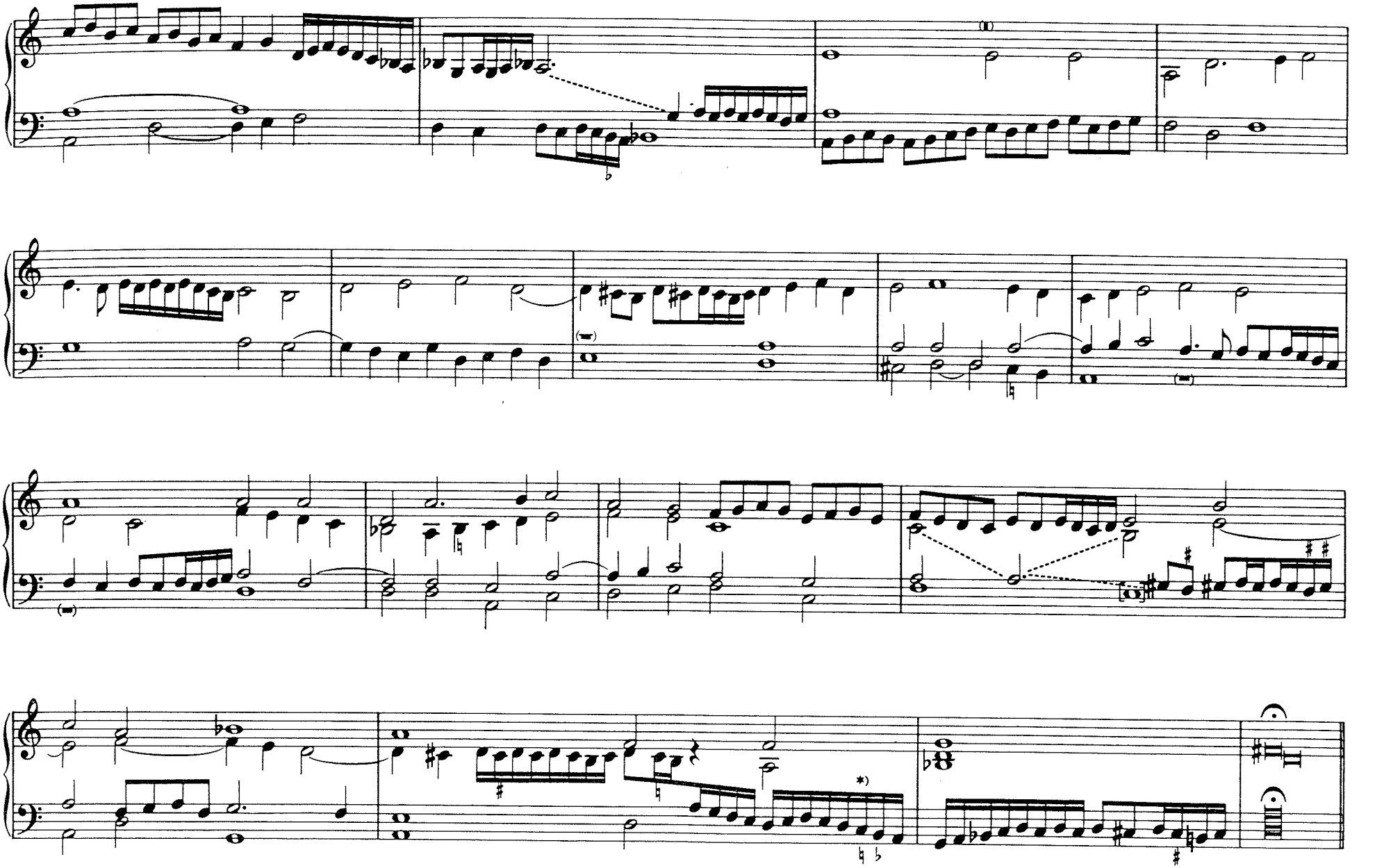


*) Rhythmus im Original: ♩ 𝅘𝅥𝅯𝅘𝅥𝅯 𝅘𝅥𝅯𝅘𝅥𝅯 𝅘𝅥𝅯𝅘𝅥𝅯 𝅘𝅥𝅯𝅘𝅥𝅯!

Bärenreiter-Ausgabe 1781

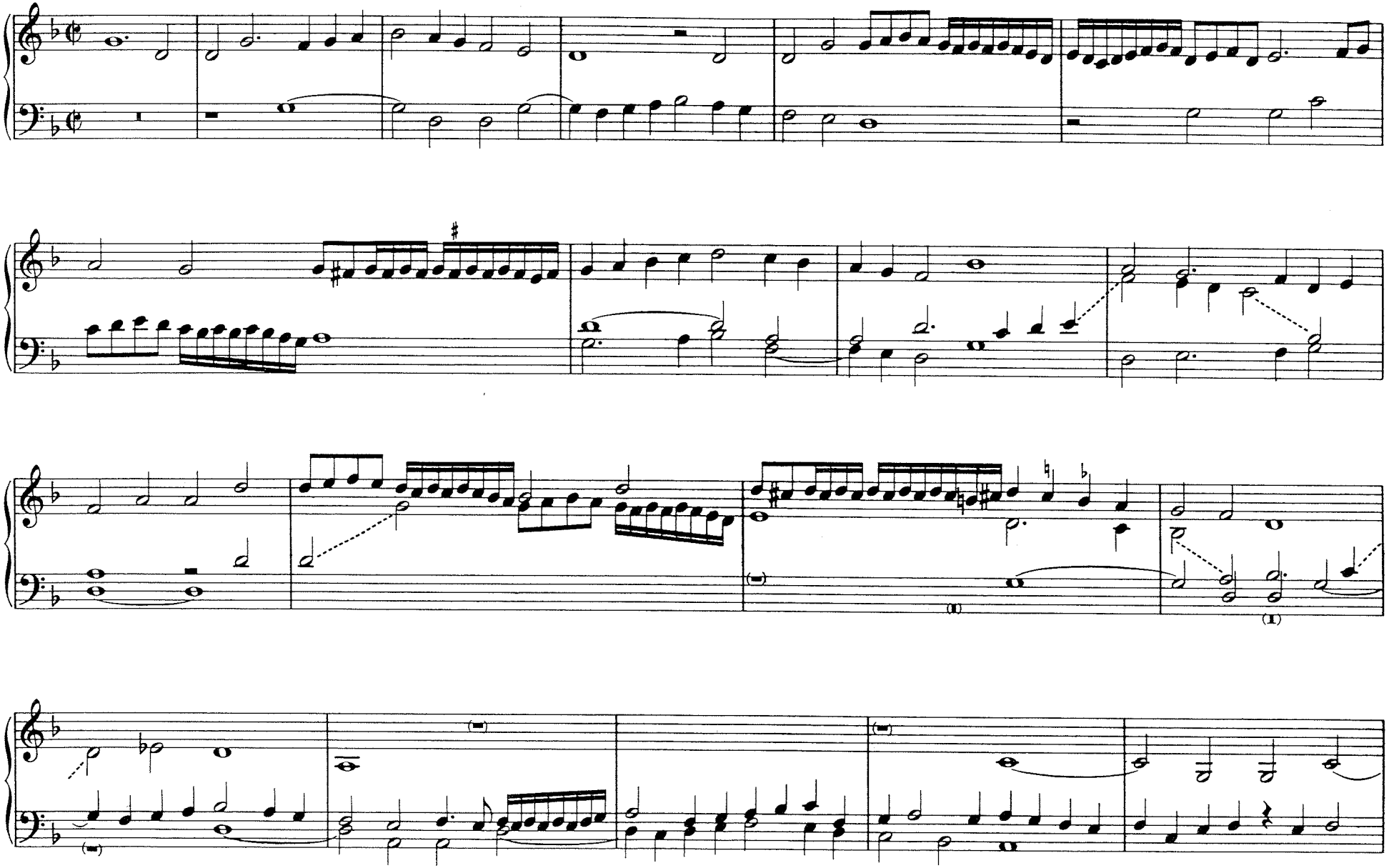
© 1976 by Bärenreiter-Verlag, Kassel

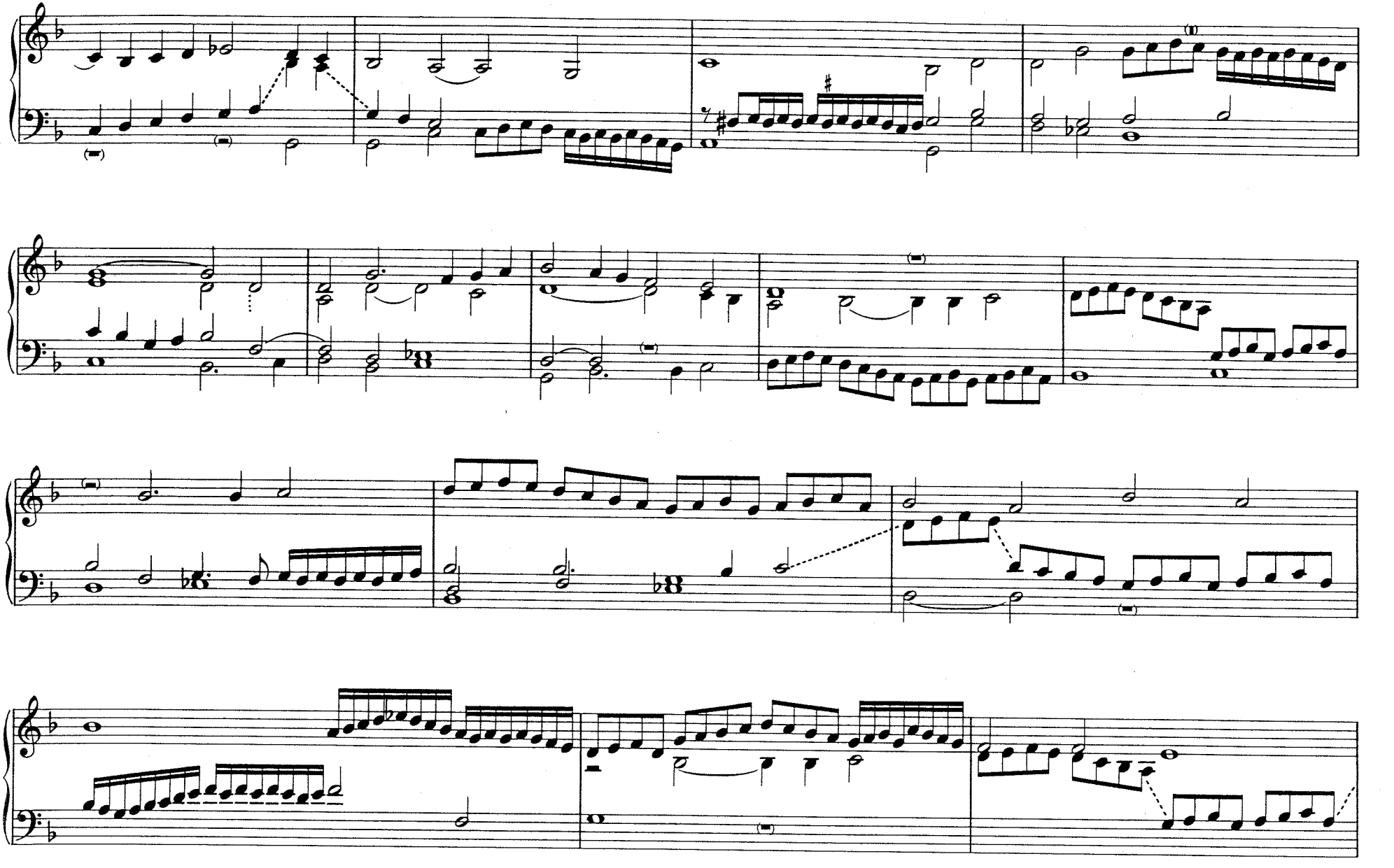


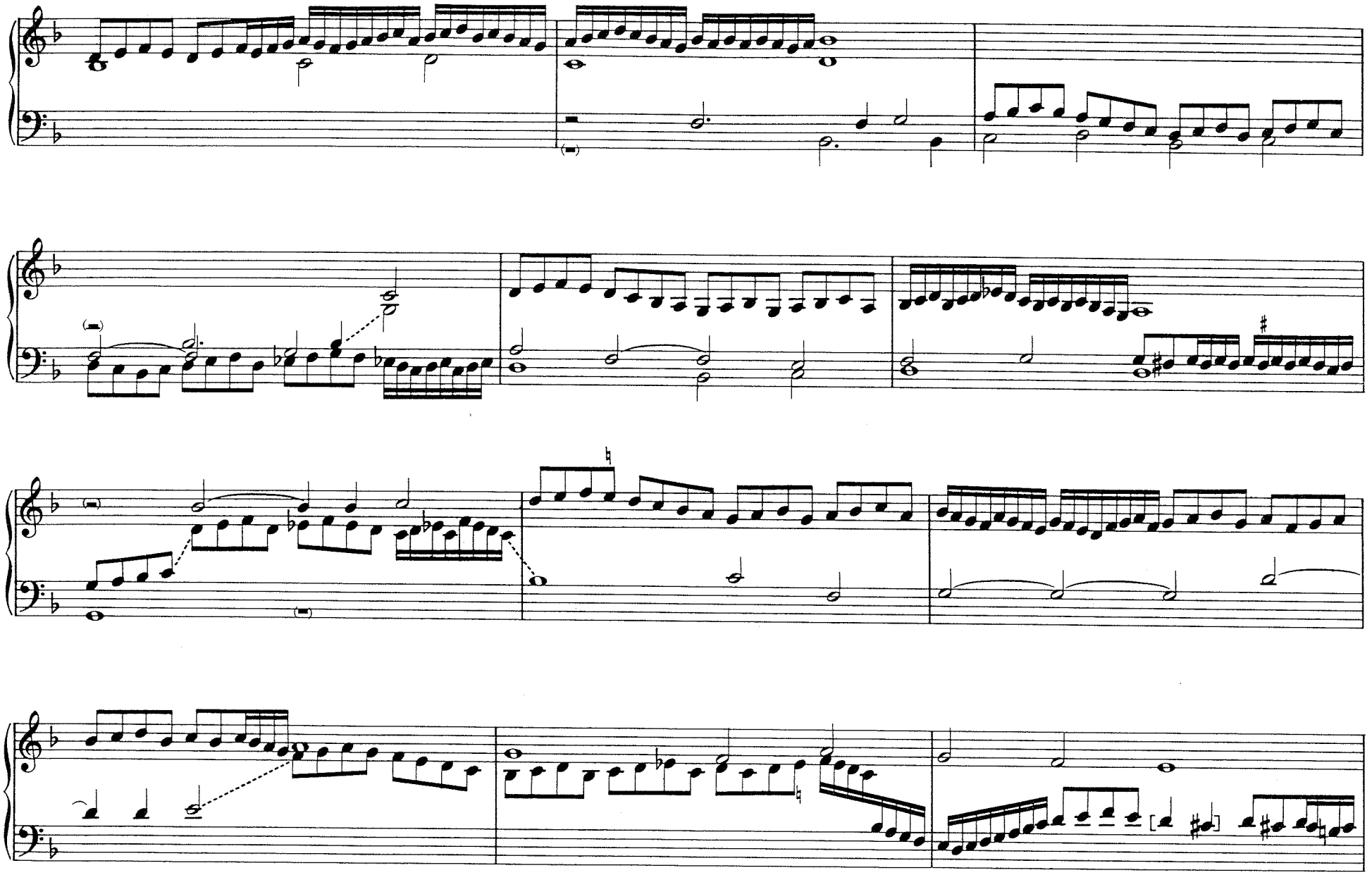


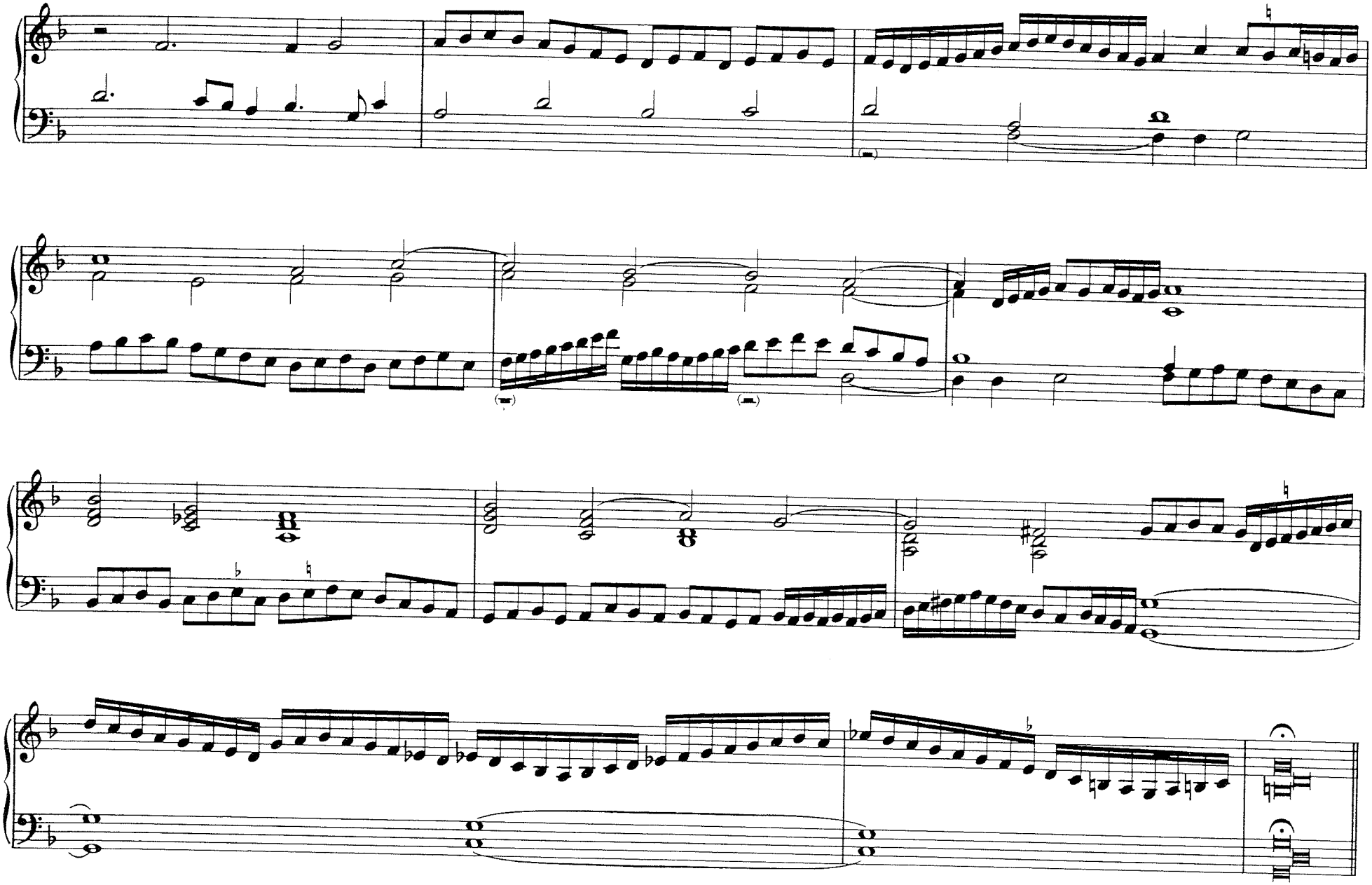
*) Original: cis!

2. Secondo Tono

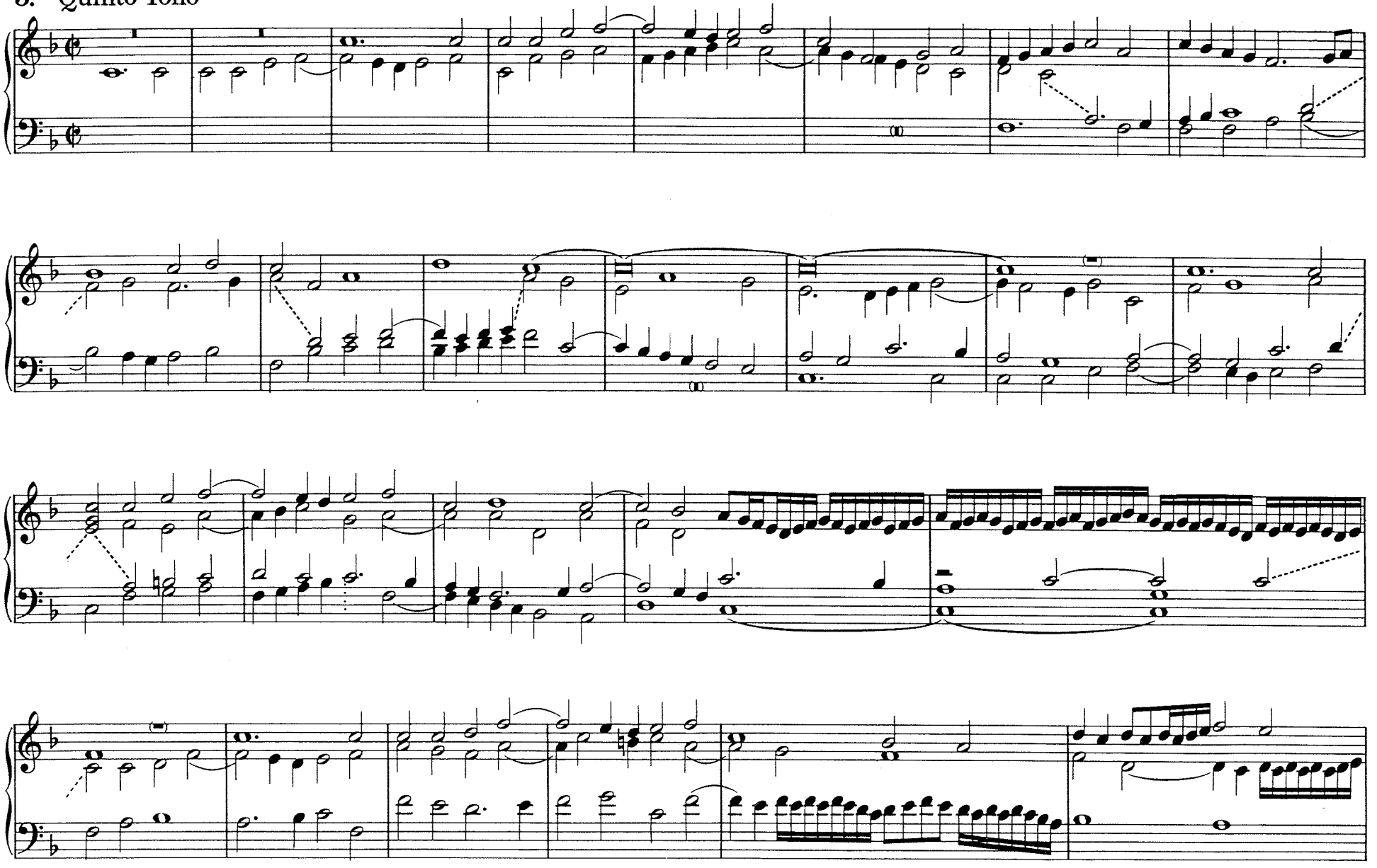


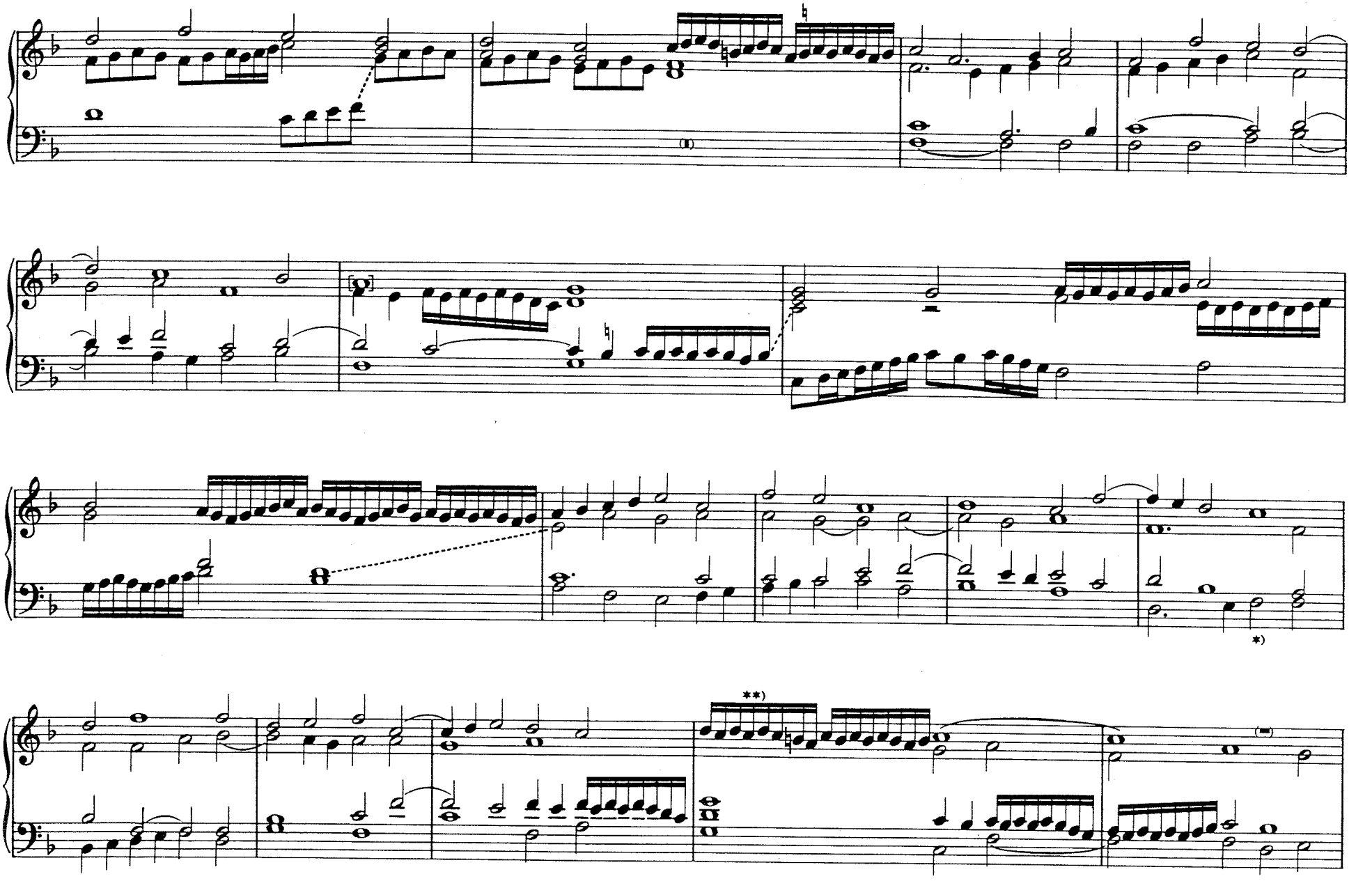




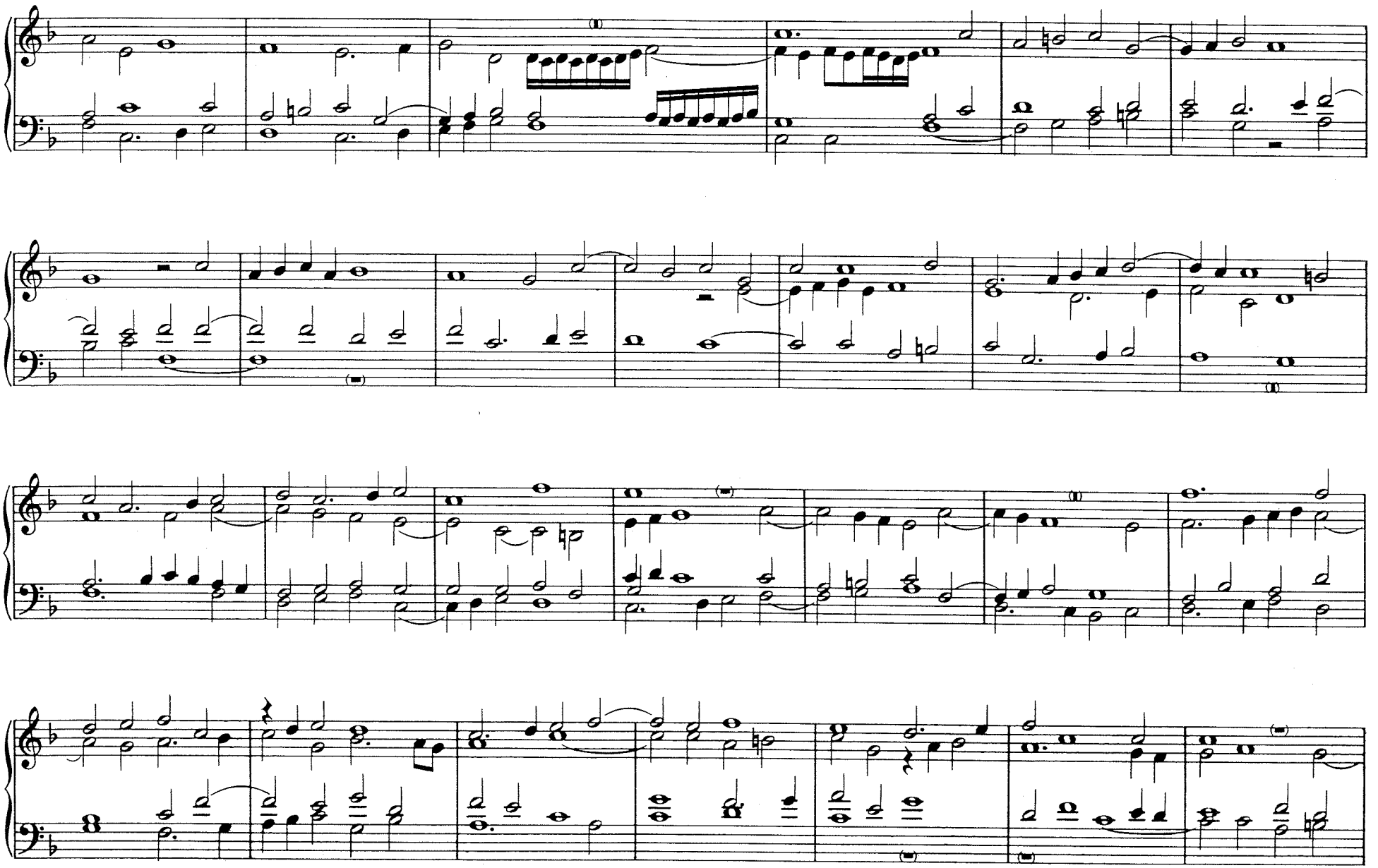


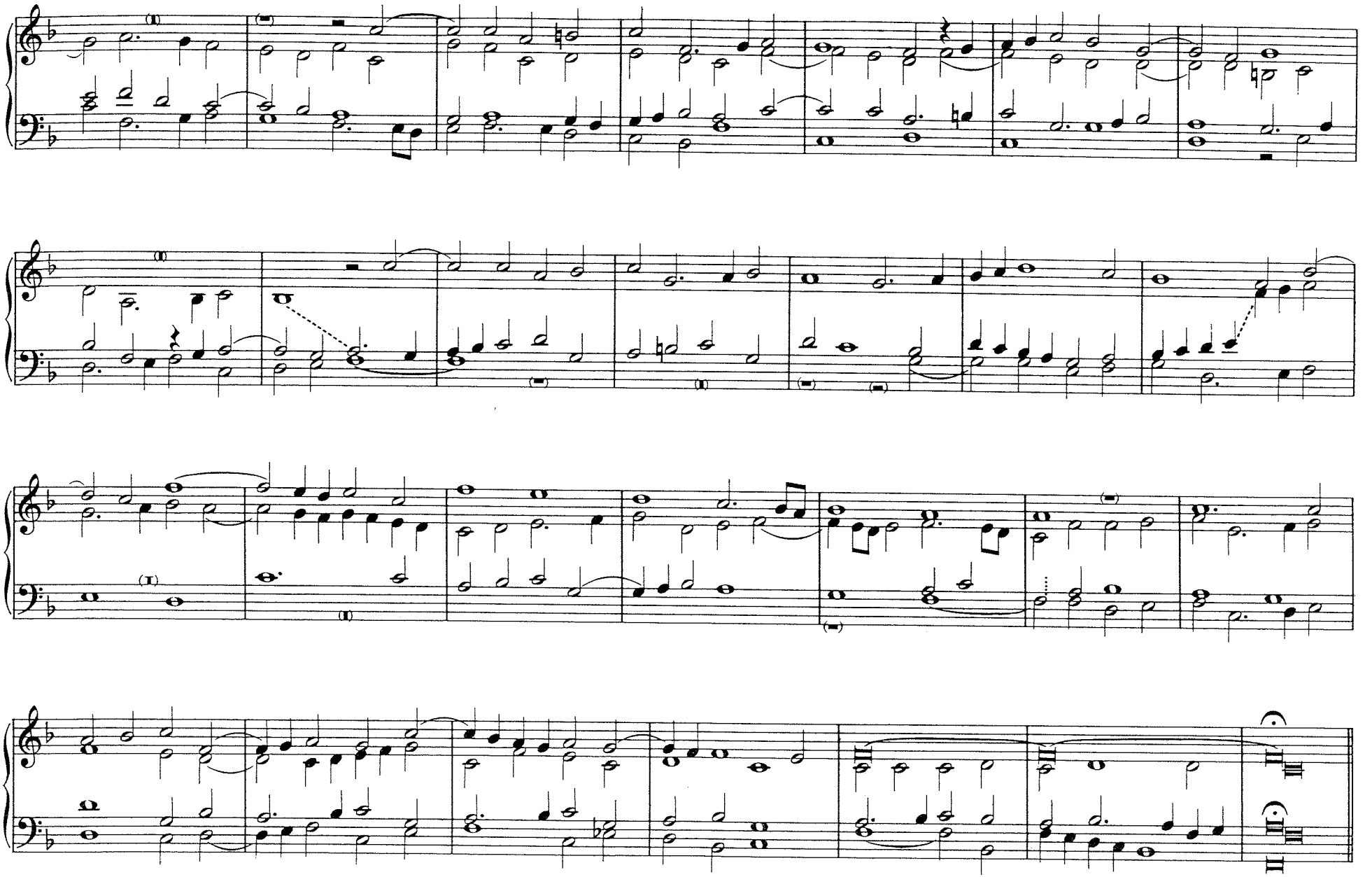
3. Quinto Tono



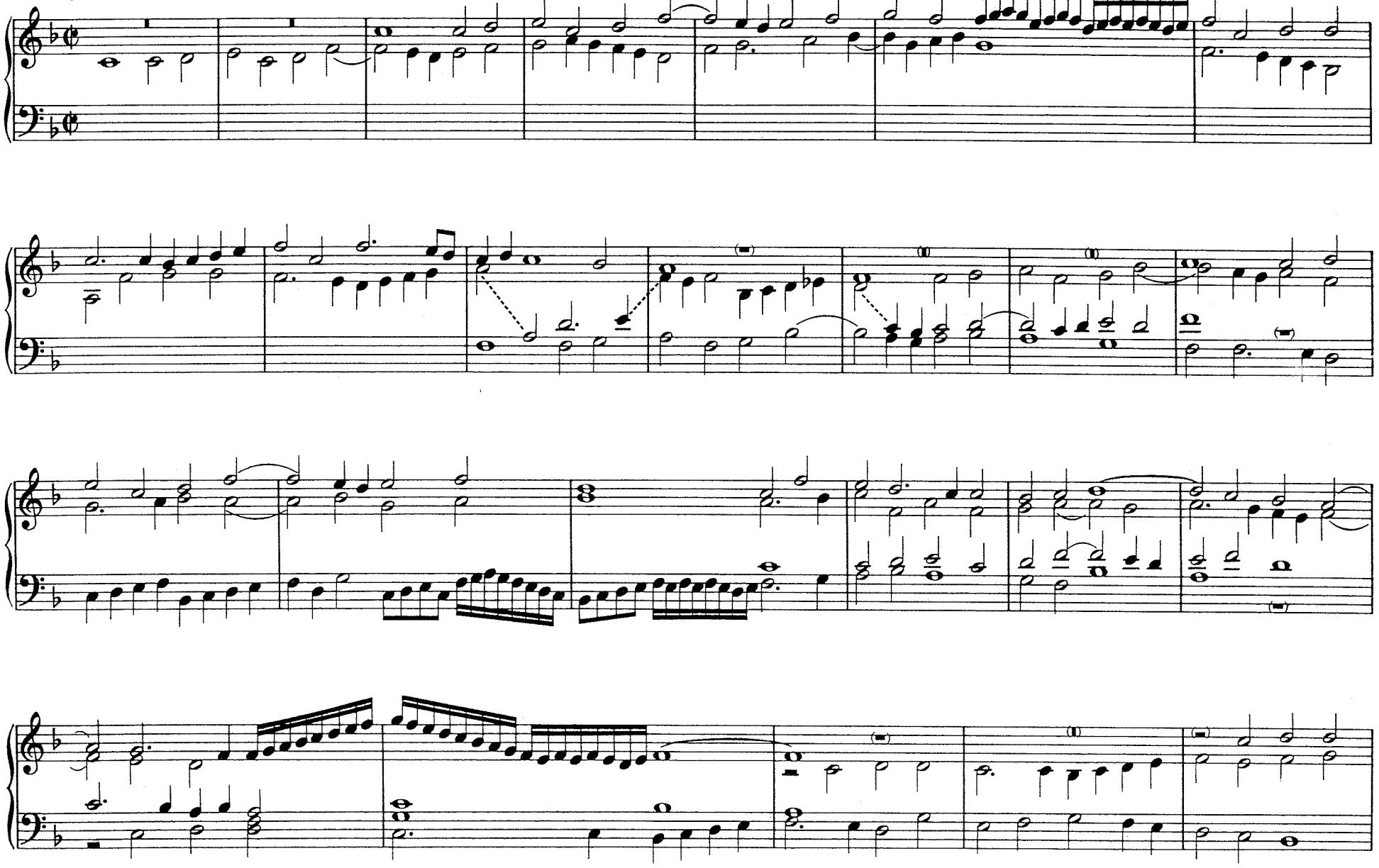


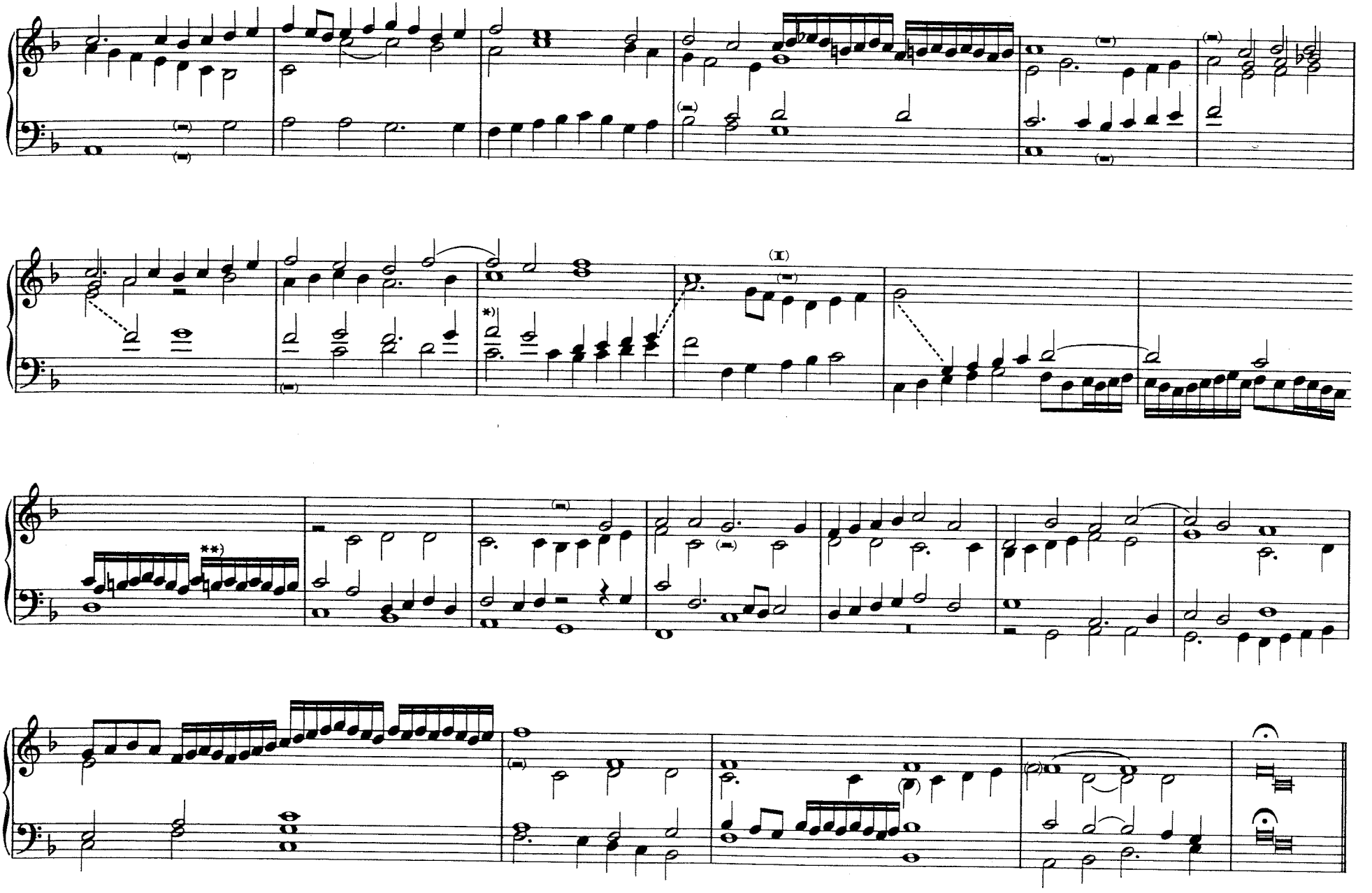
*) Original: e! **) Auflösungszeichen vor dem ersten c statt b!





4. Quinto Tono

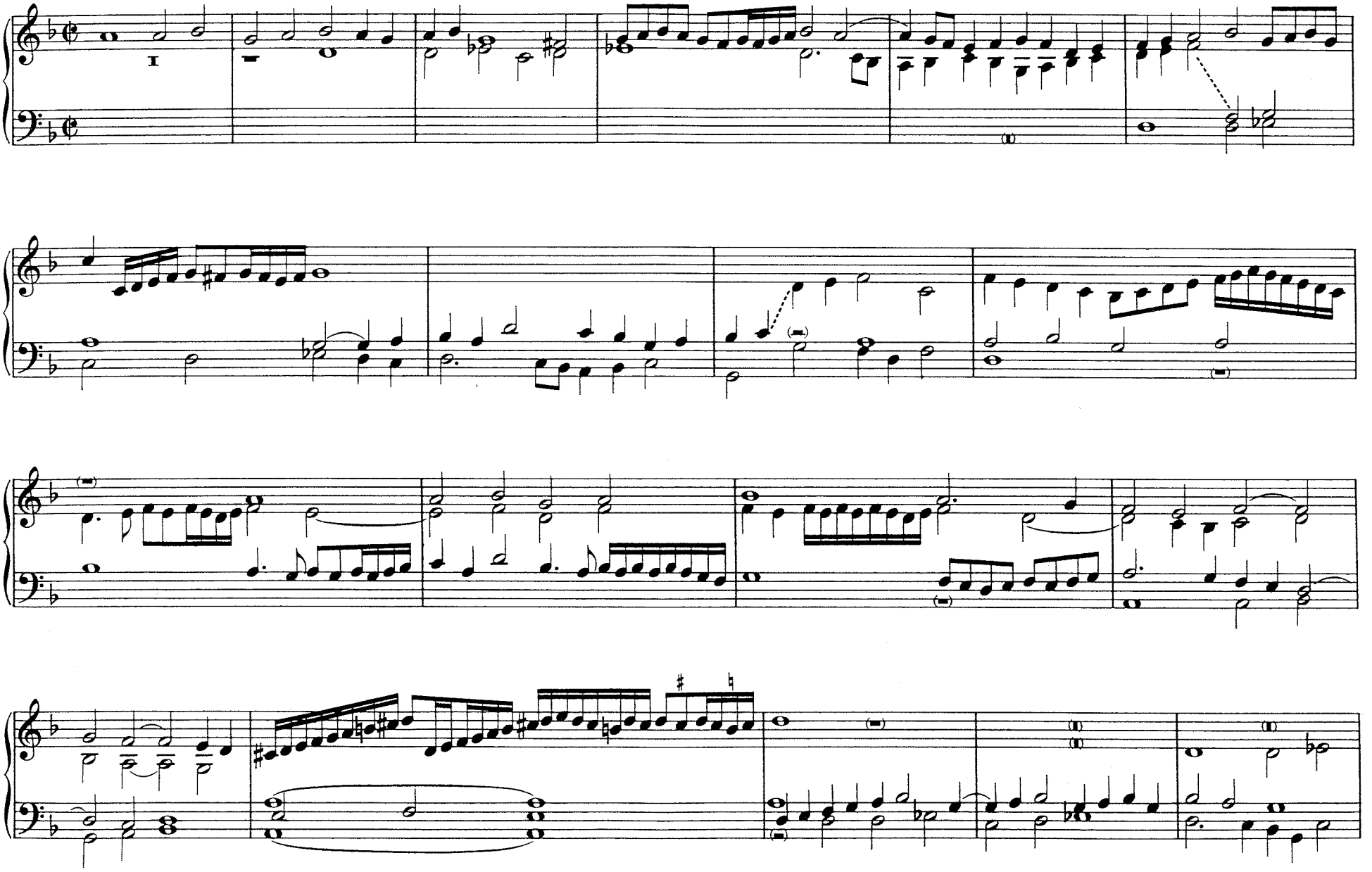


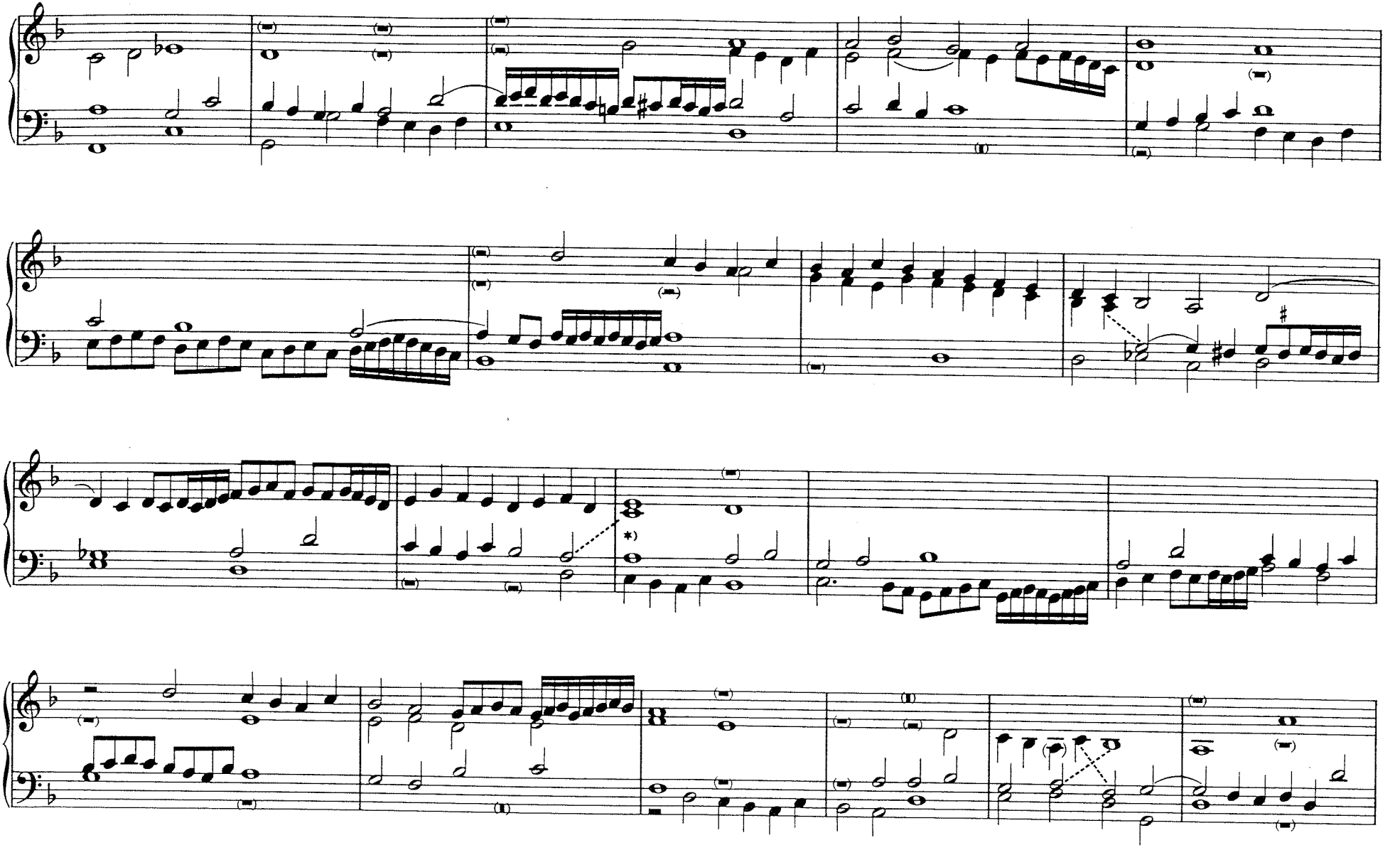


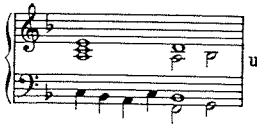
*) Original: linke Hand der ganze Takt eine Terz tiefer!

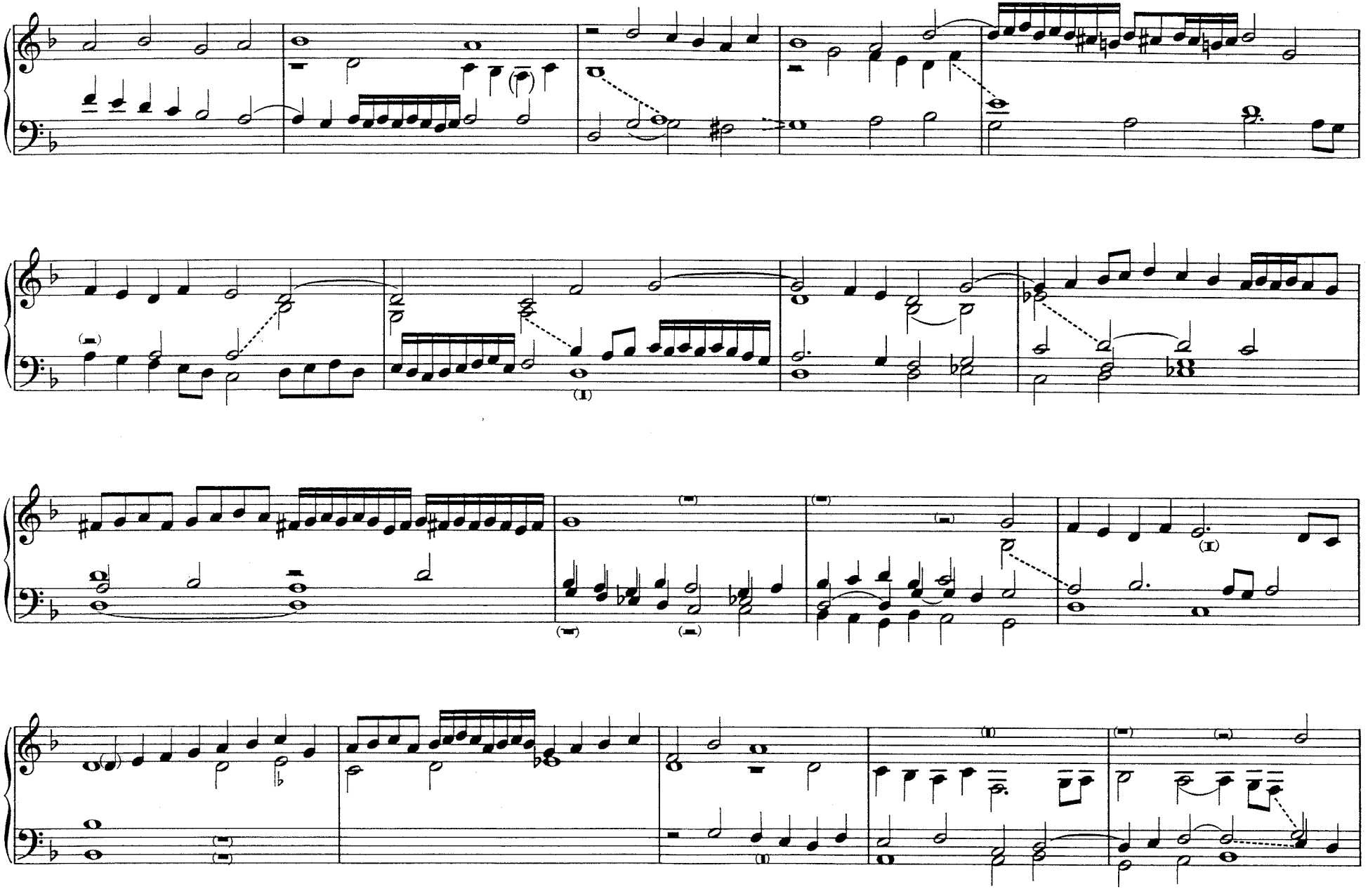
**) Die 8 letzten 16tel eine Terz höher!

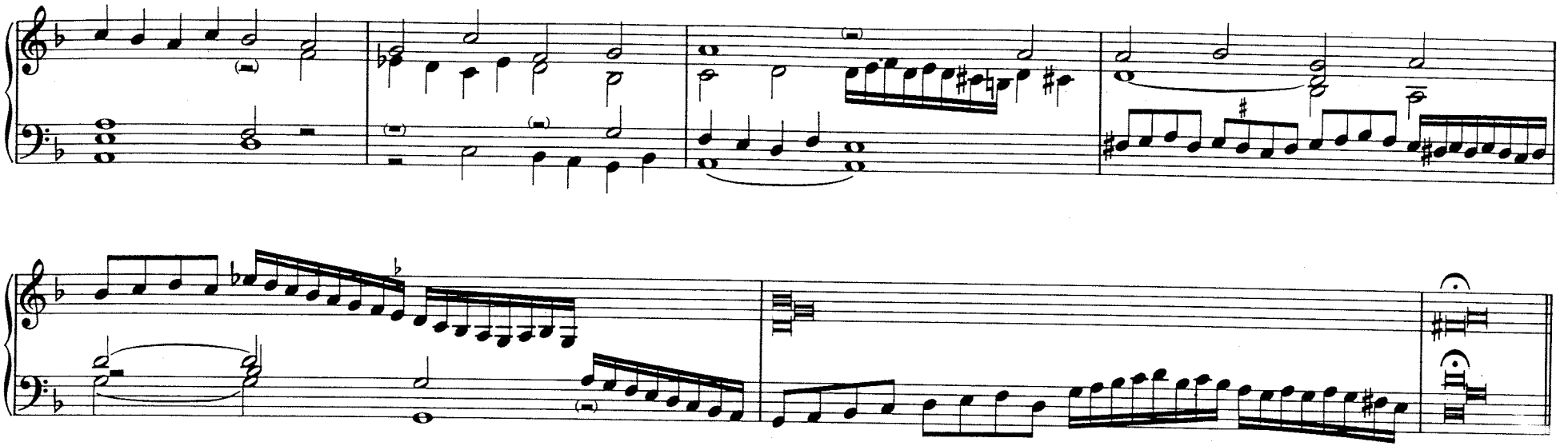
5. Nono Tono [Alla quarta alta]



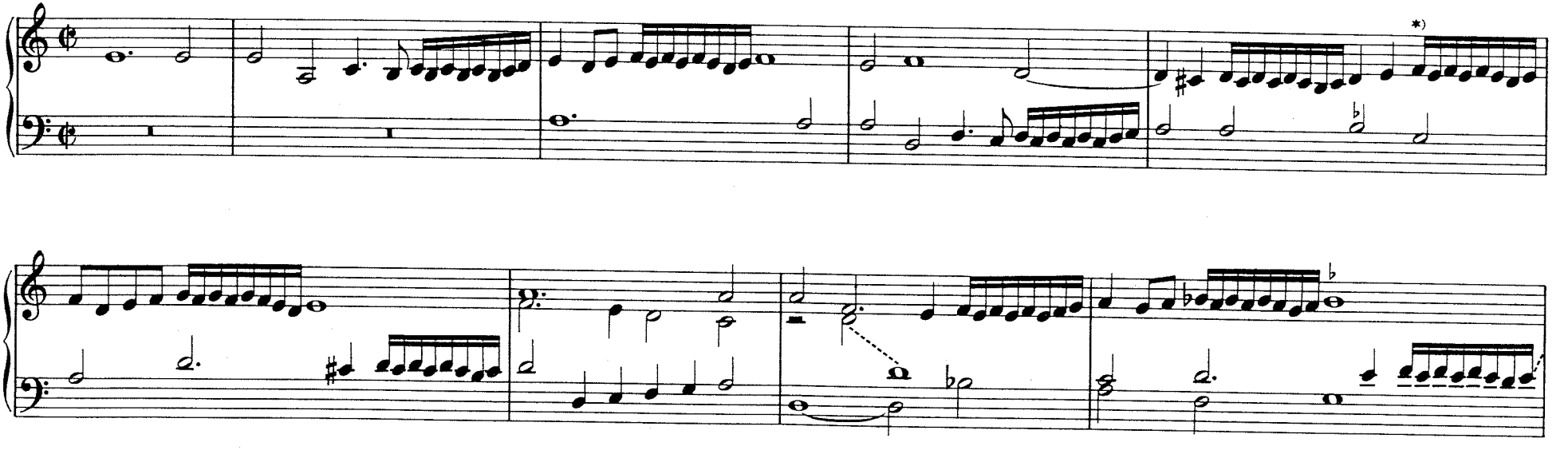


*) Dieser Takt lautet im Original:  usw.

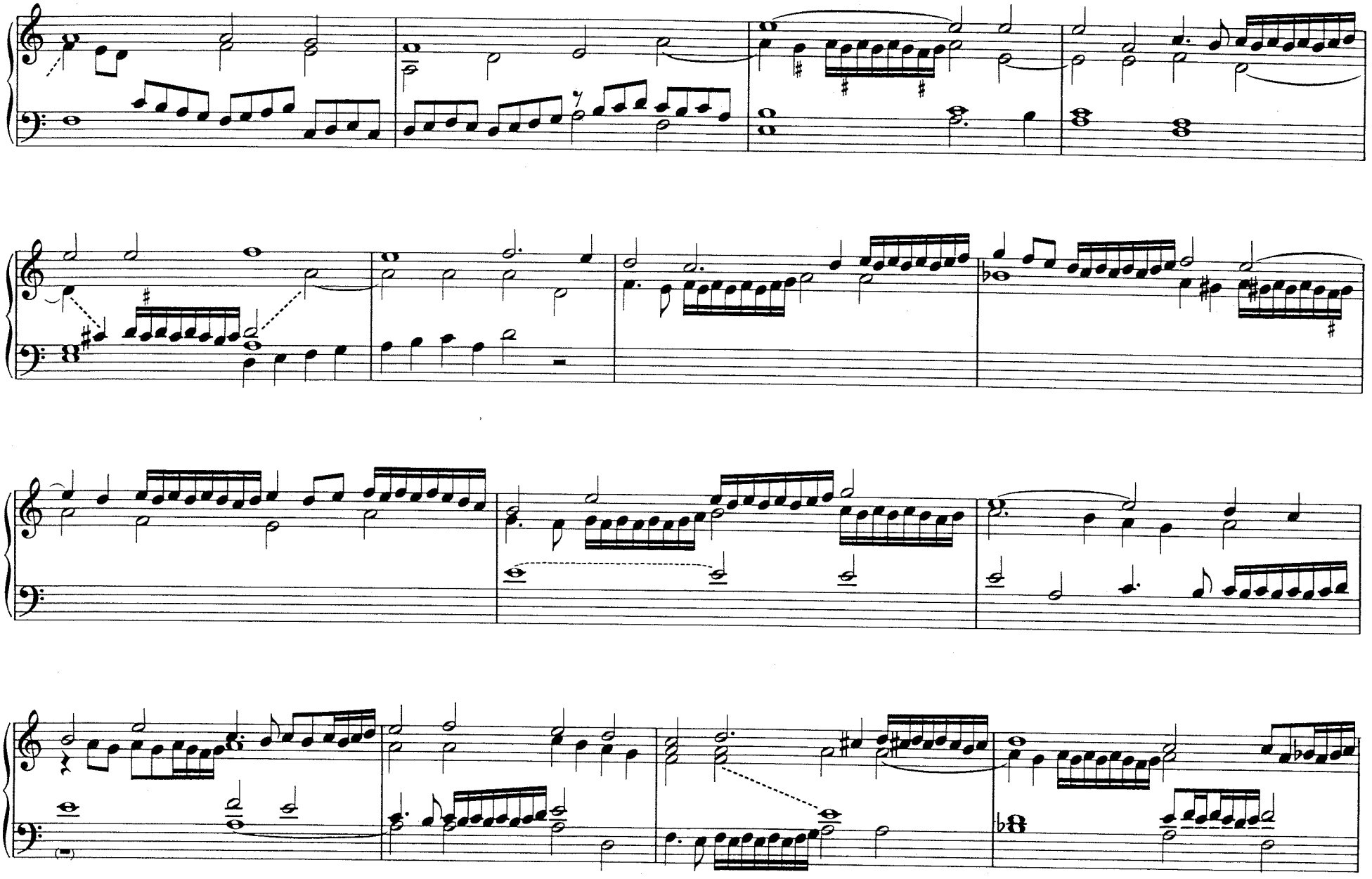


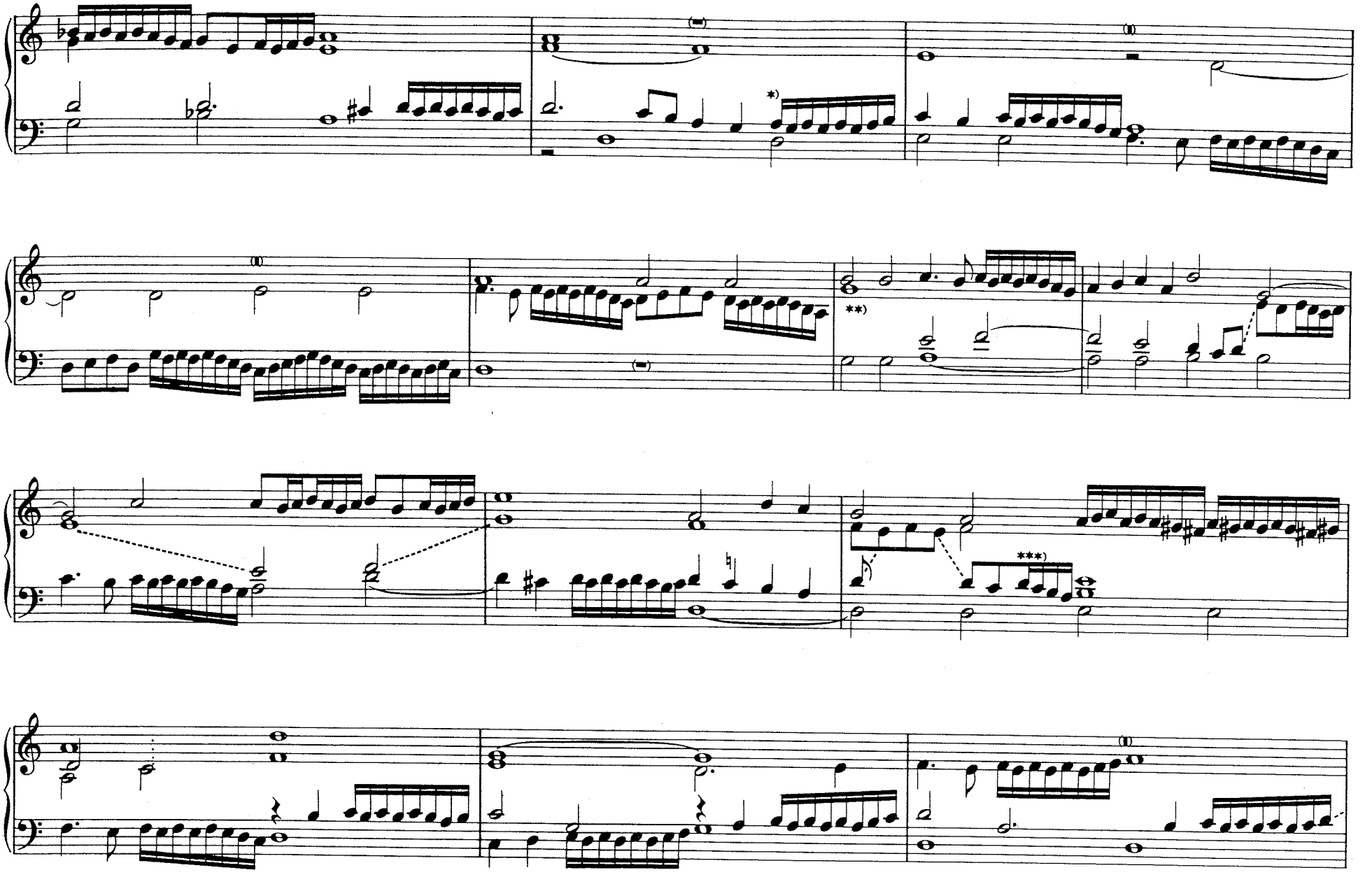


6. Nono Tono

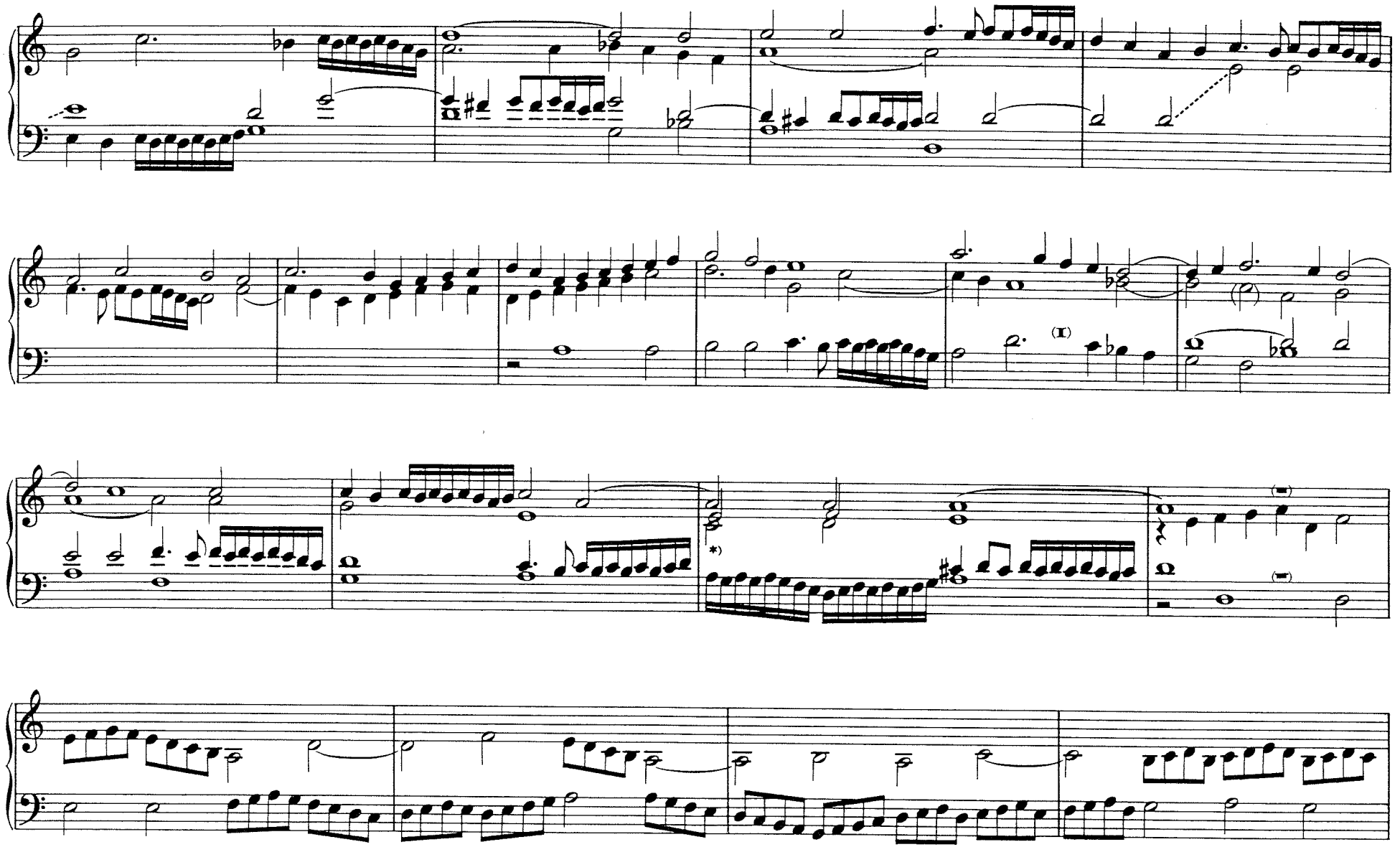


*) Original: fis!

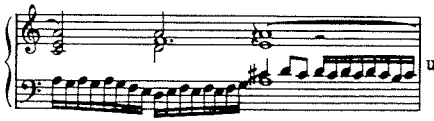




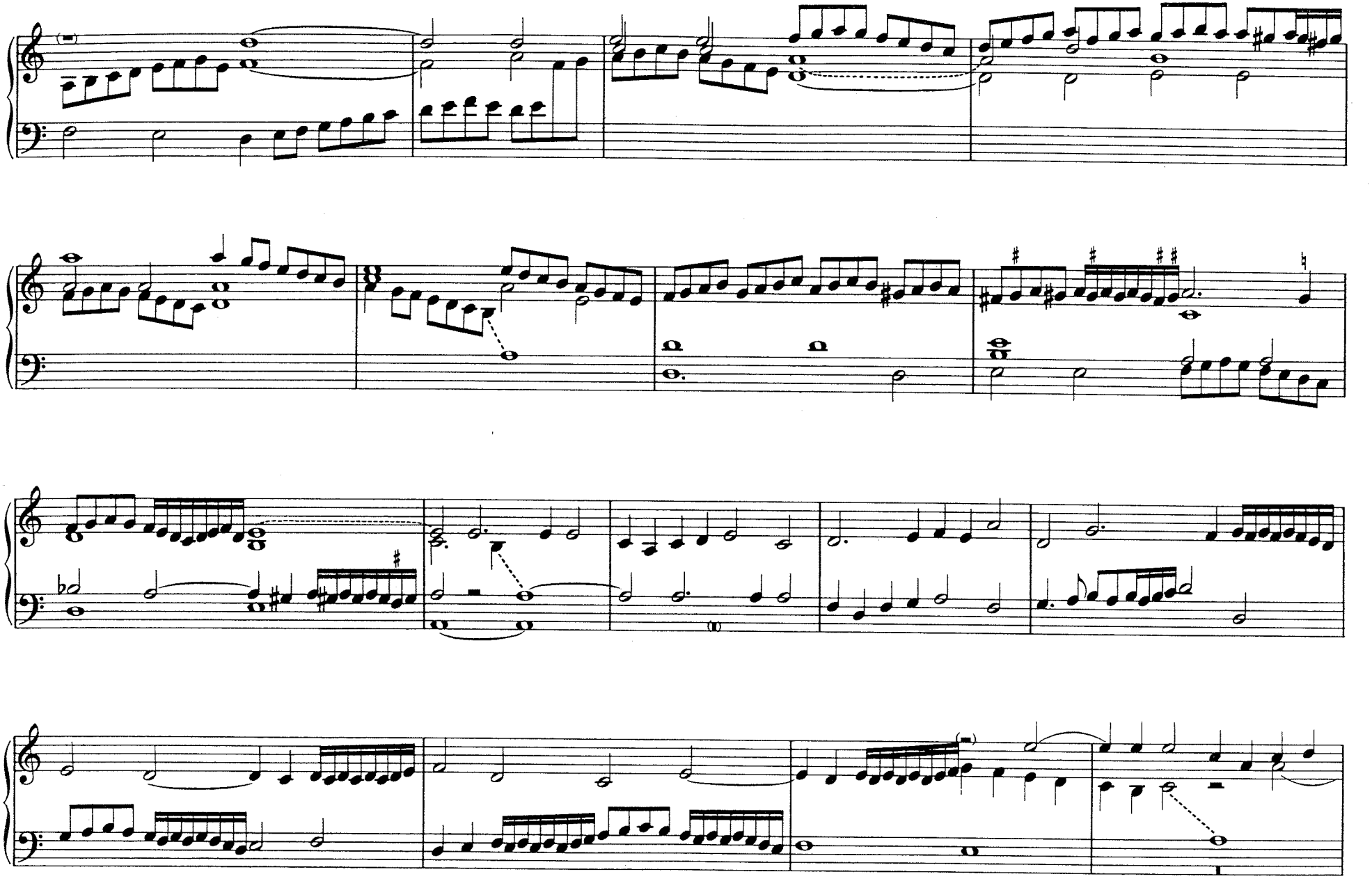
*) Die 16tel im Tenor eine Terz tiefer! **) Original: Alt halbe Note! ***) Der 2. Takt im Tenor eine Terz tiefer!

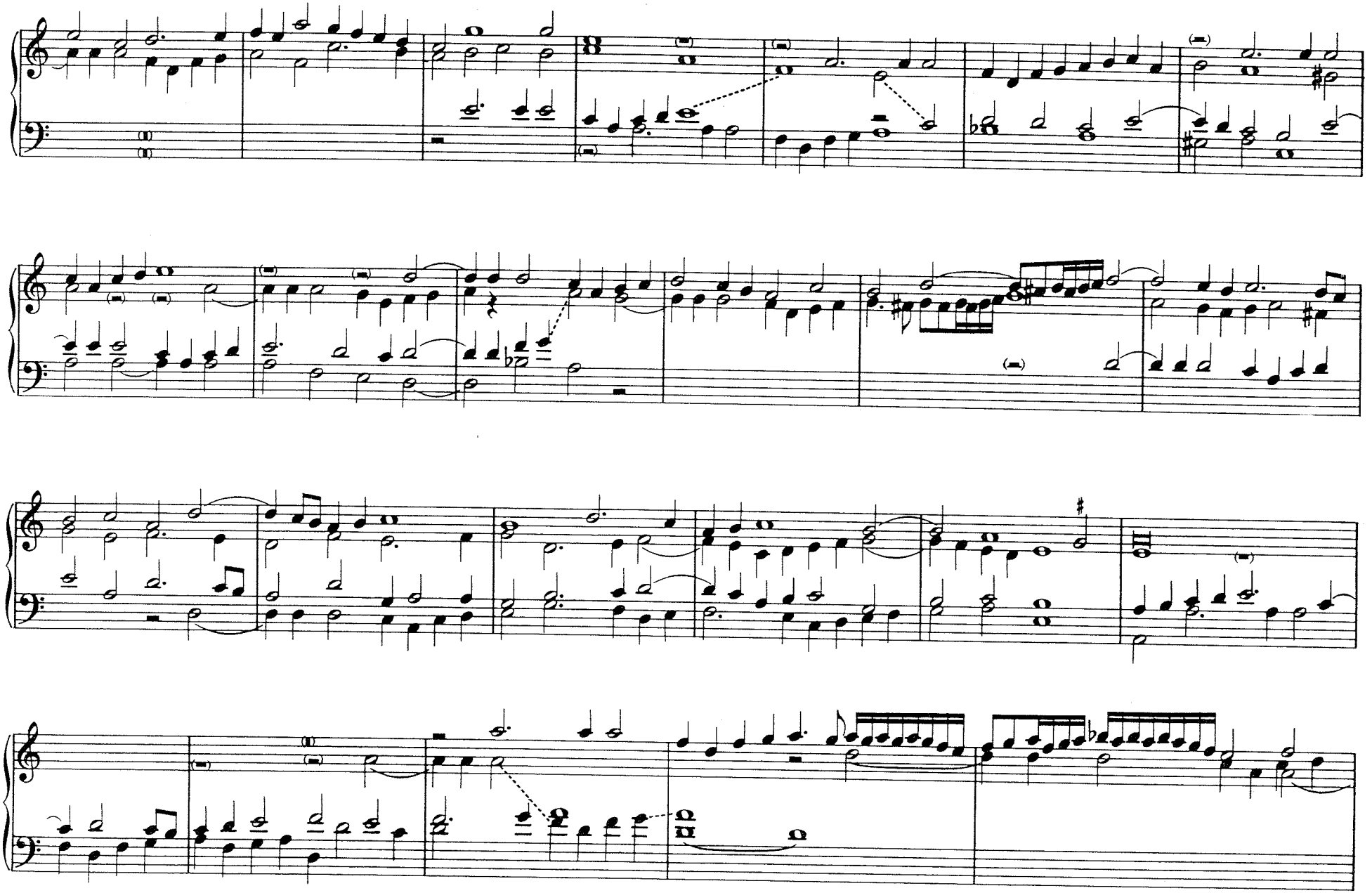


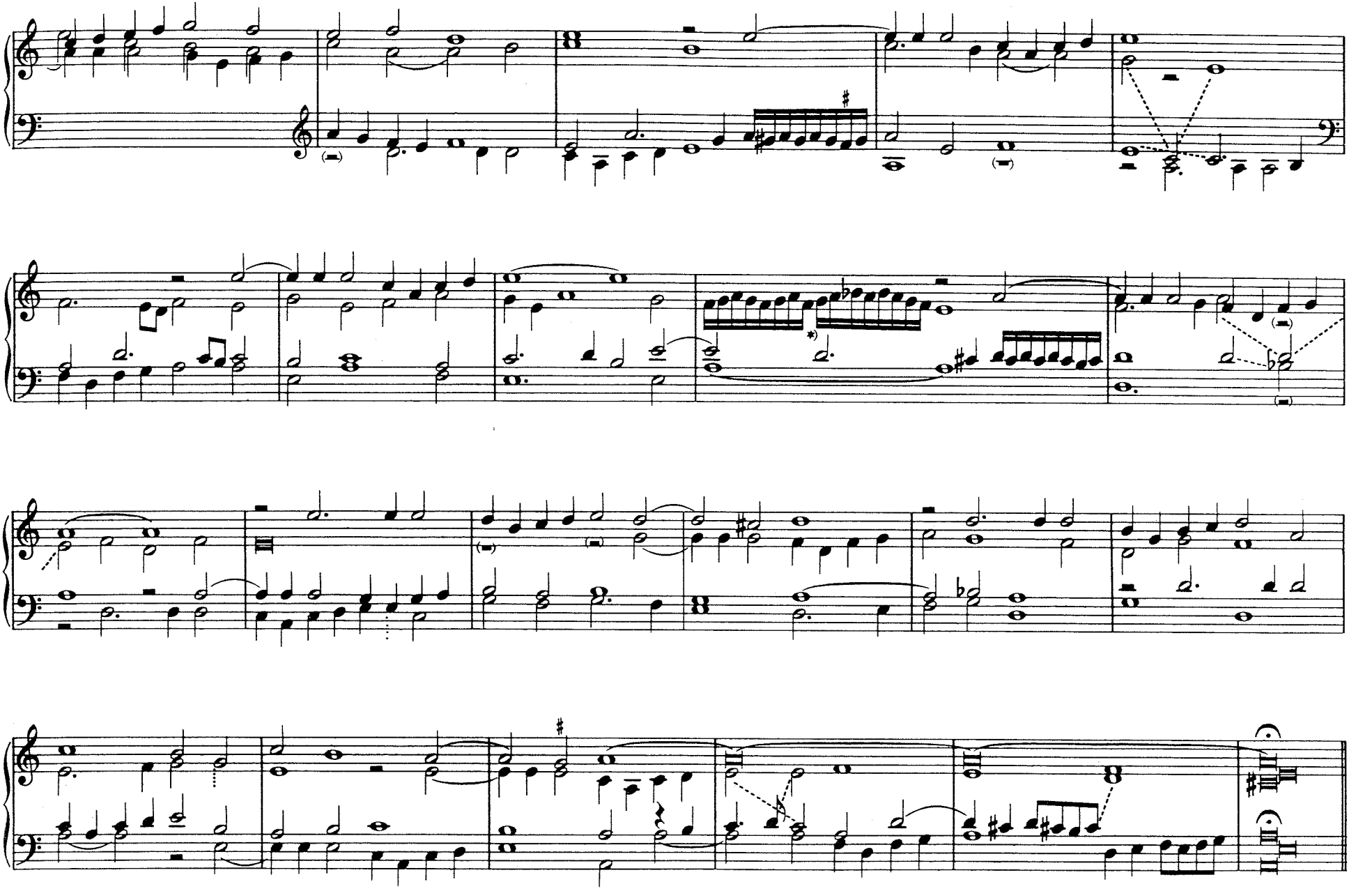
*) Der ganze Takt lautet im Original:



usw.

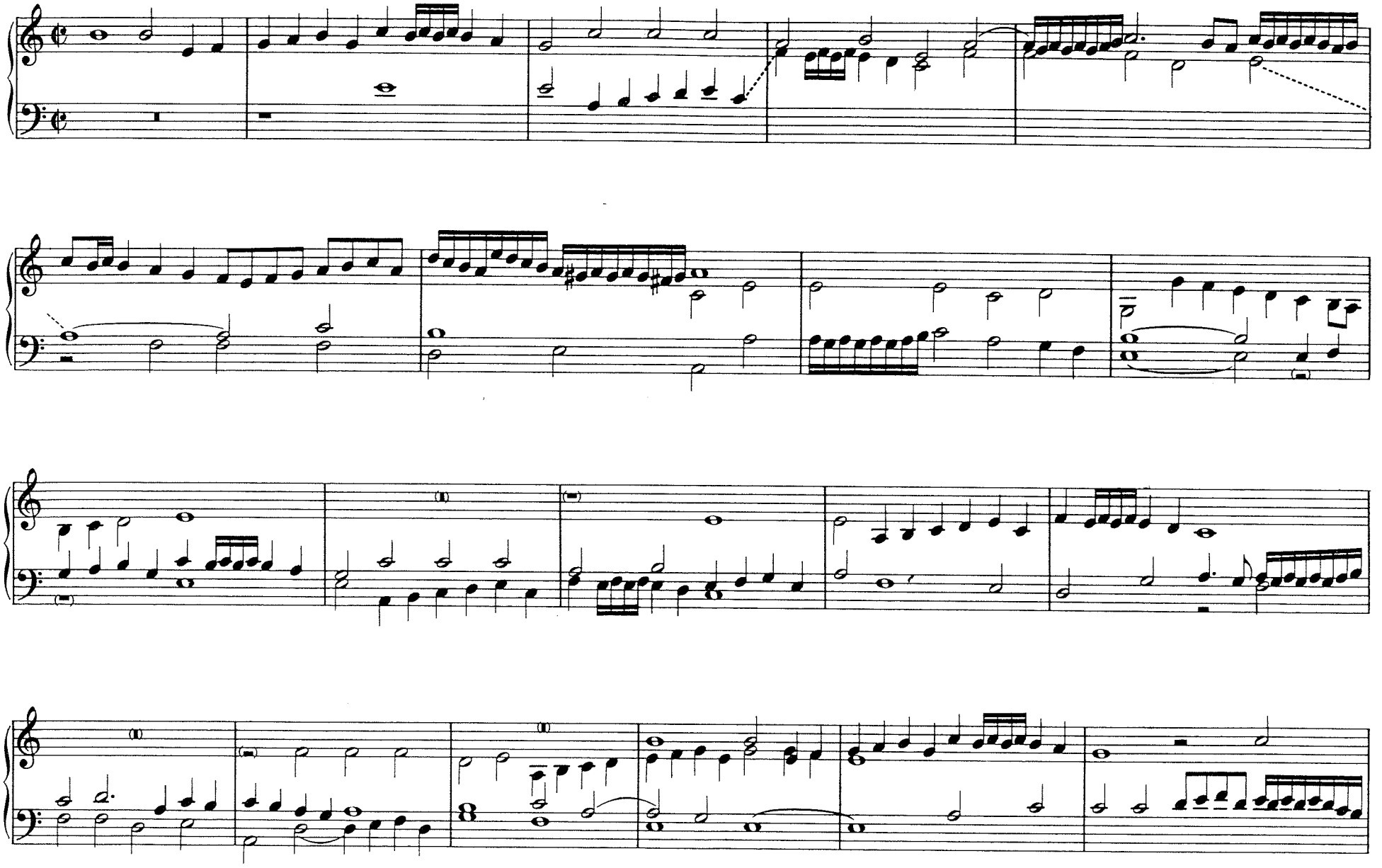


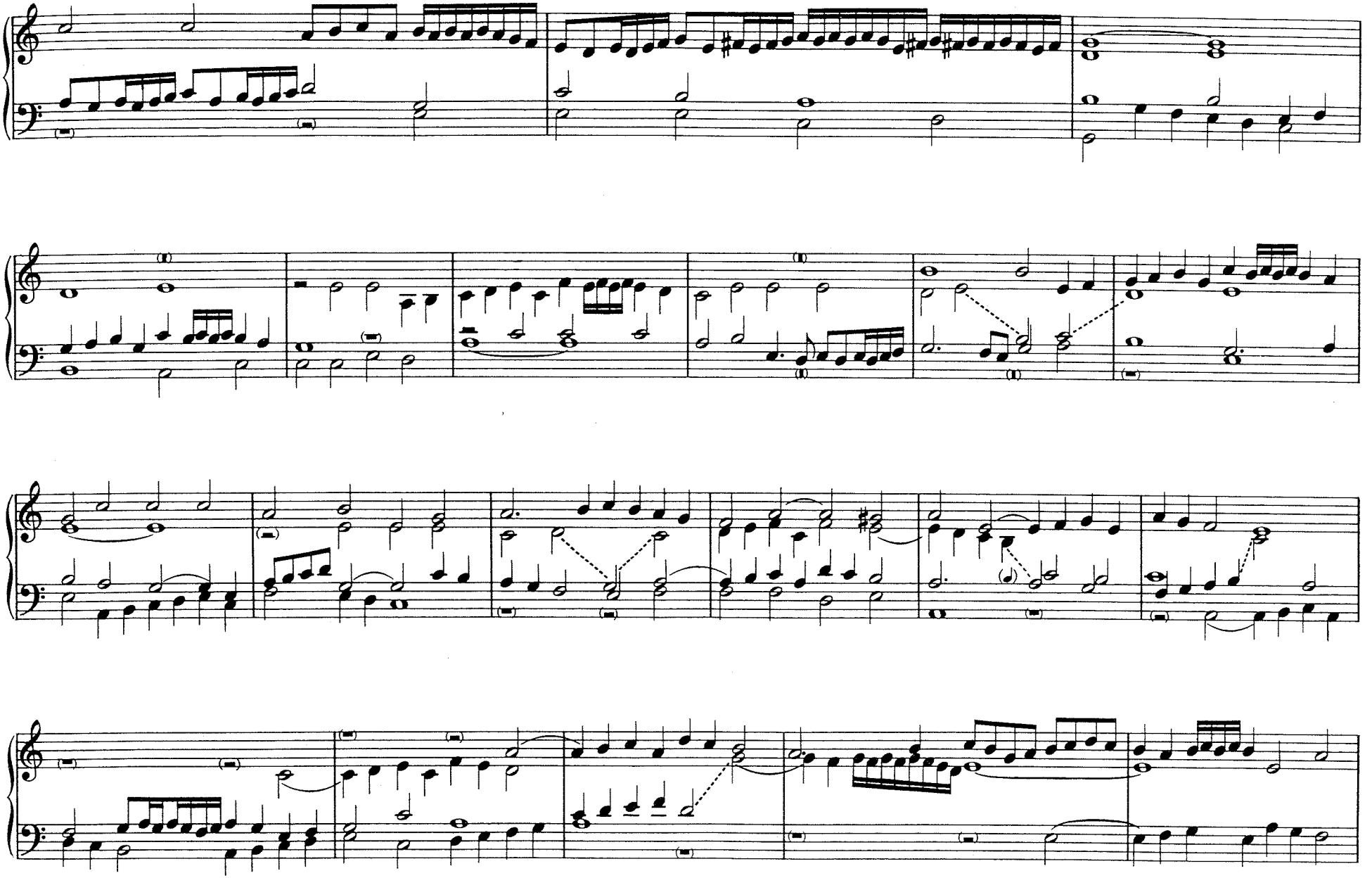


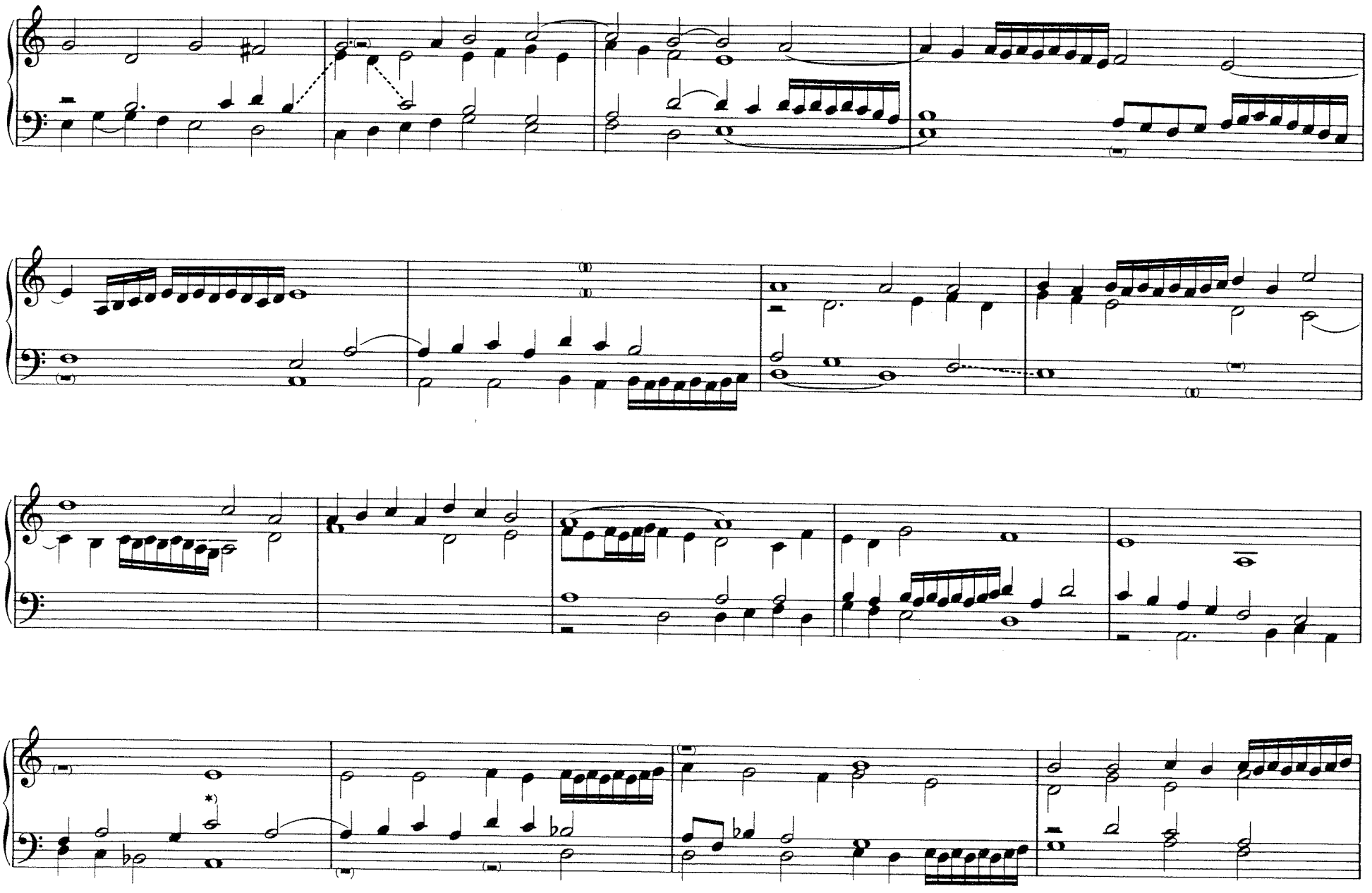


*) An dieser Stelle im Original eine ganze Note e im Alt!

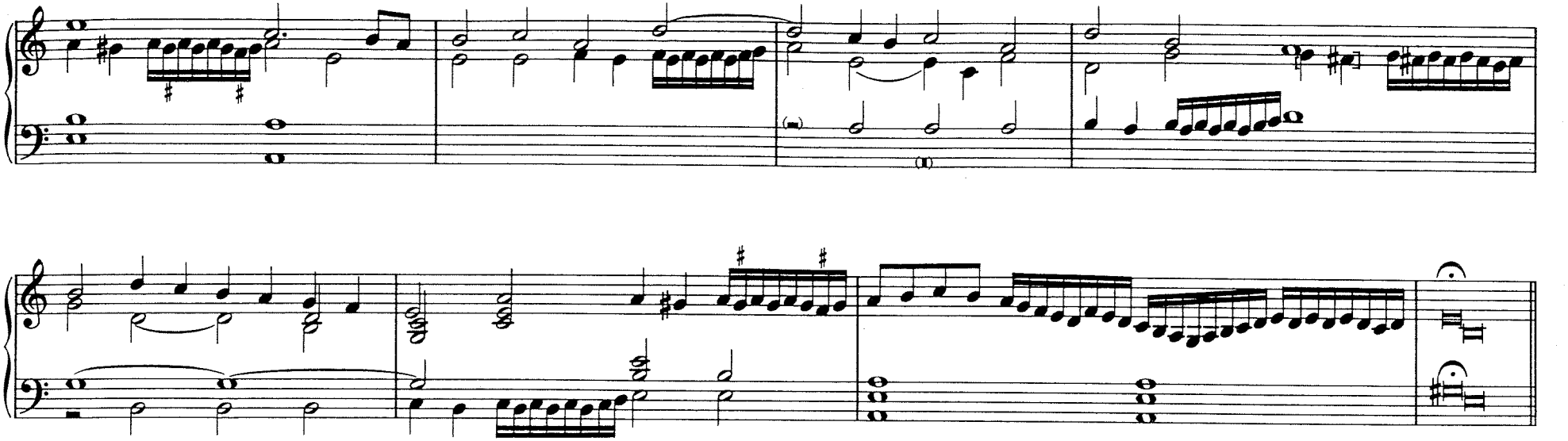
7. Terzo Tono



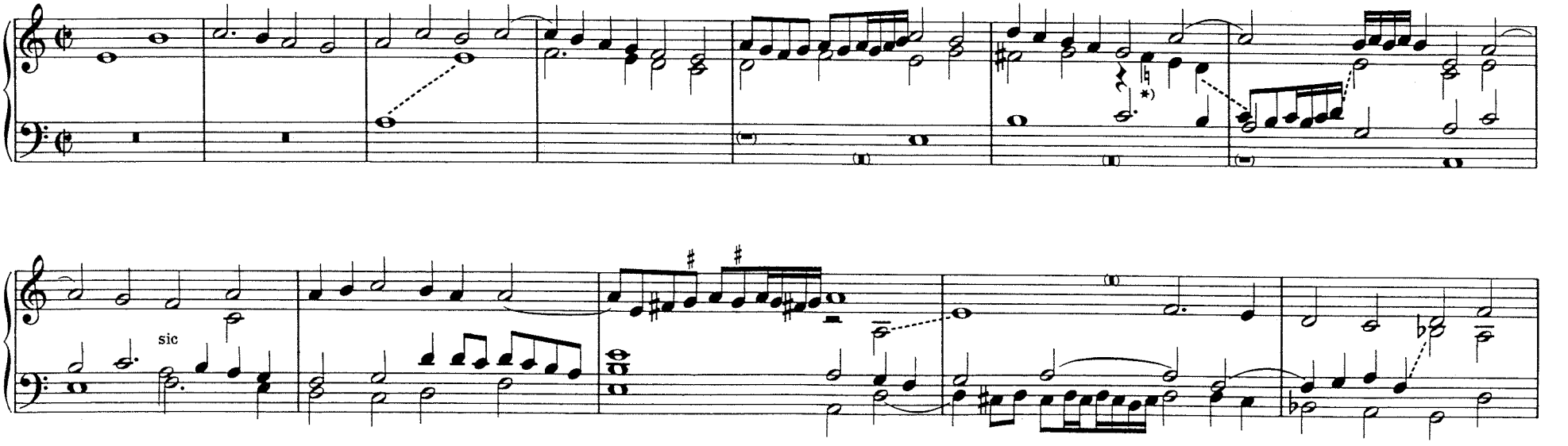




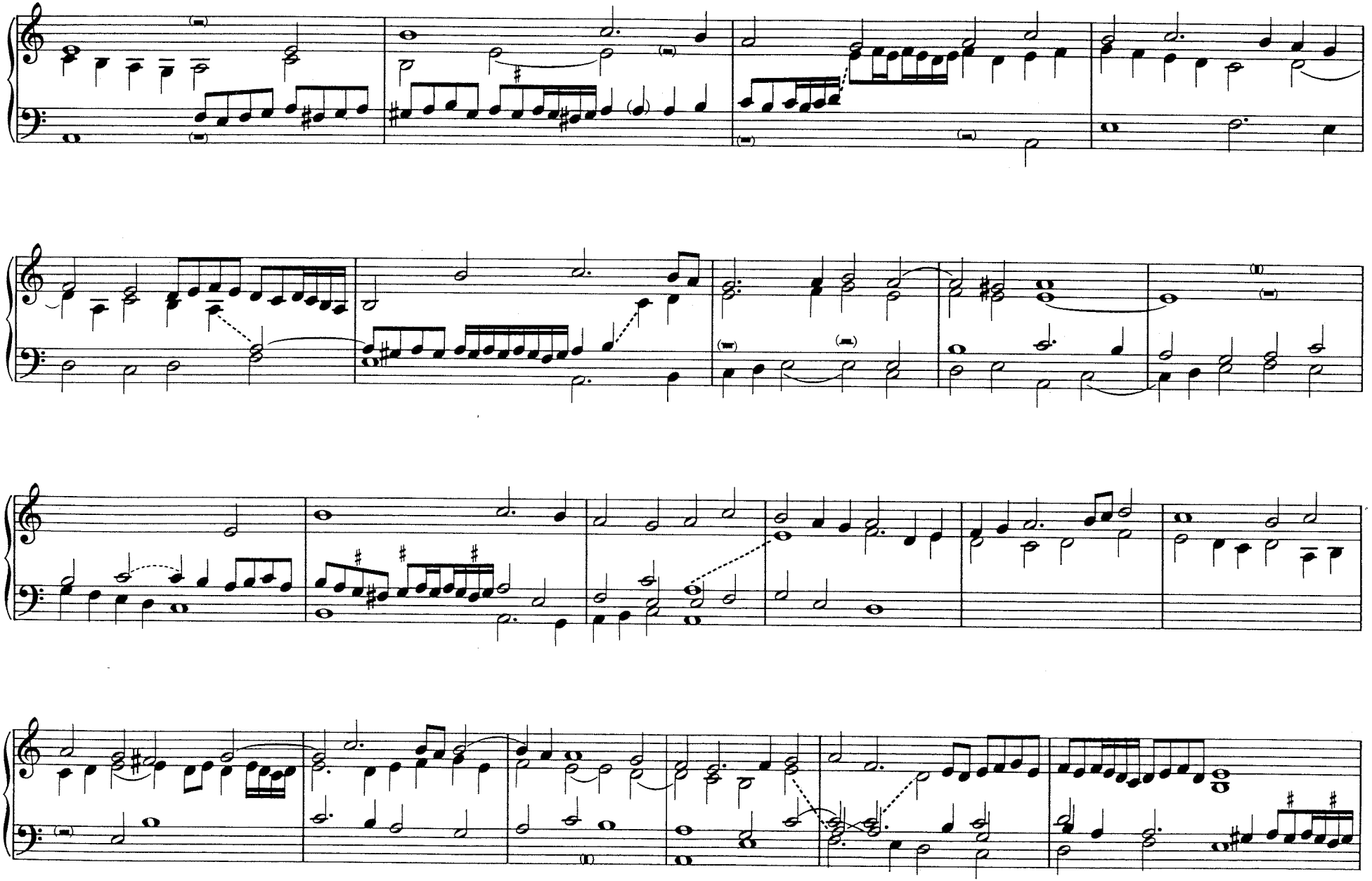
*) Original: ganze Note!

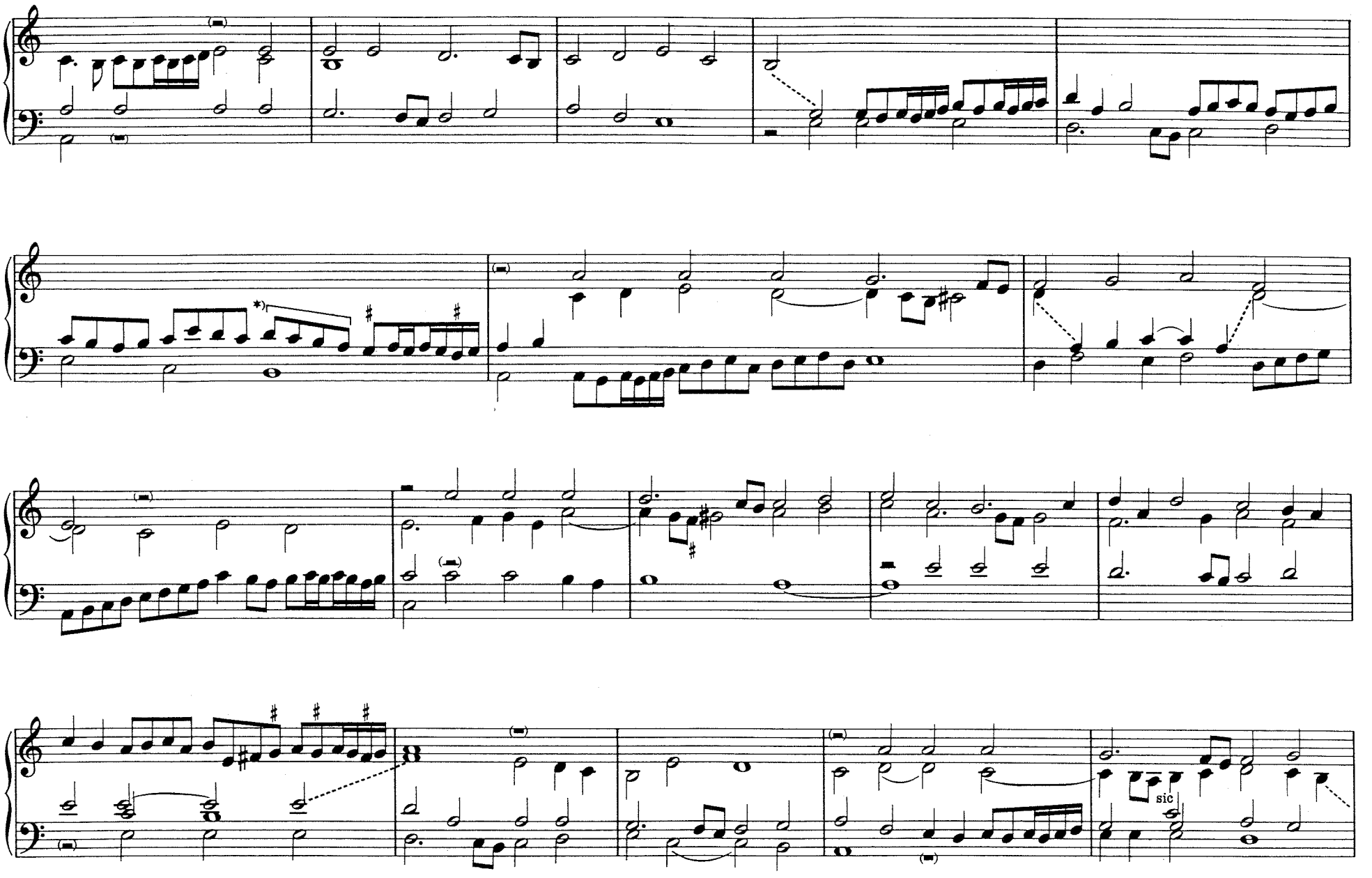


8. Quarto Tono

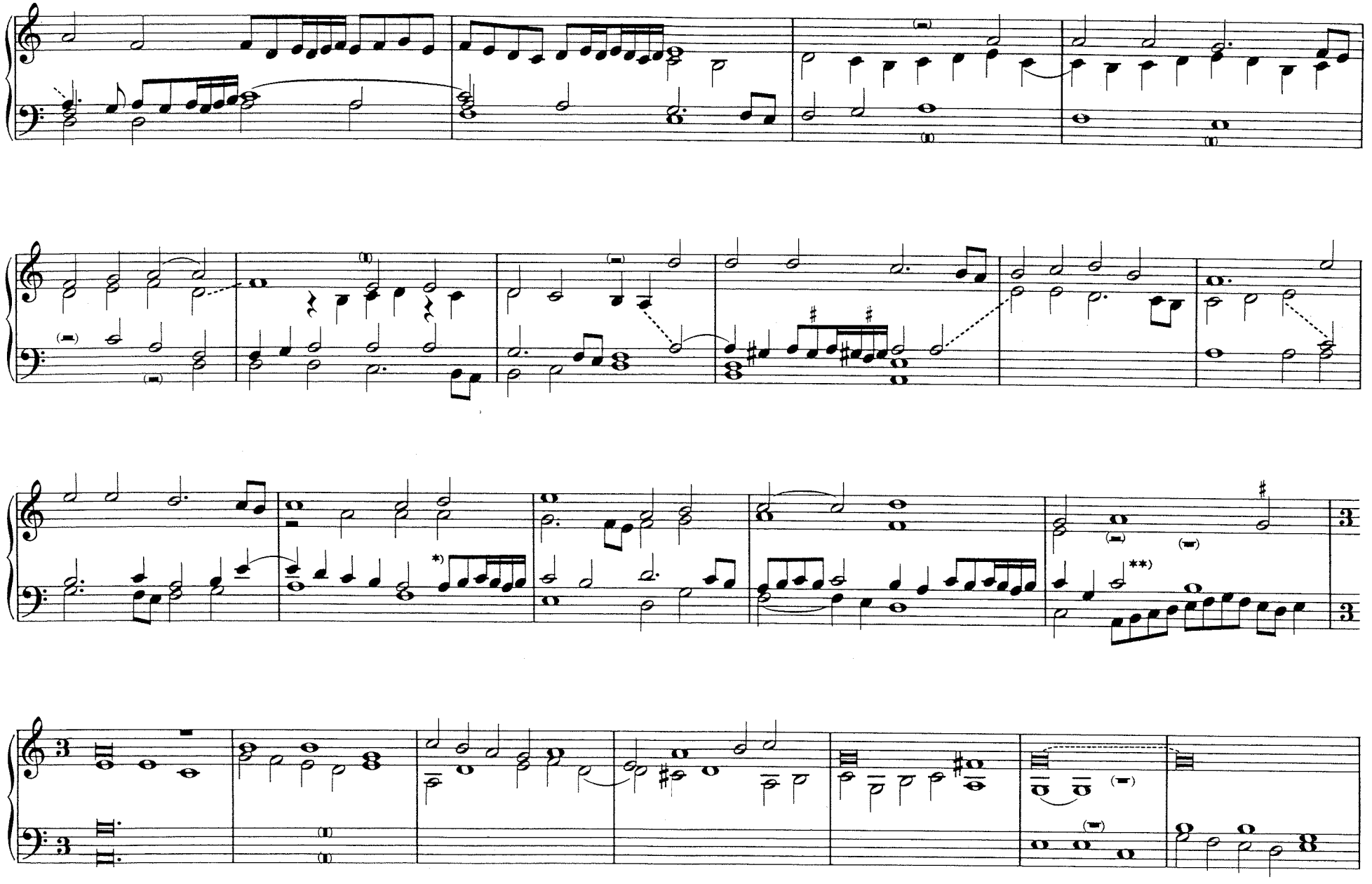


*) Die drei letzten Noten der Altstimme eine Sekunde tiefer!

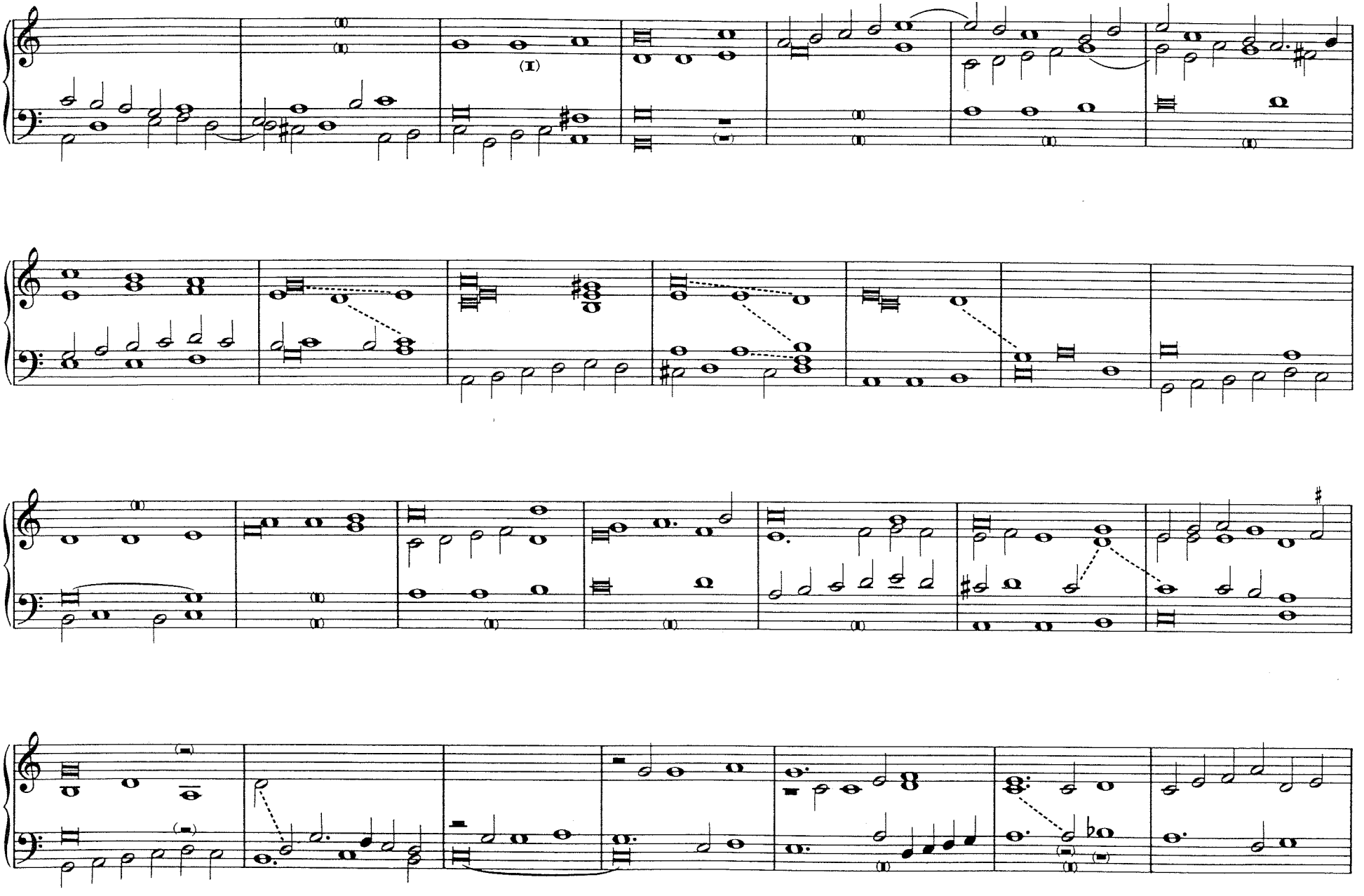


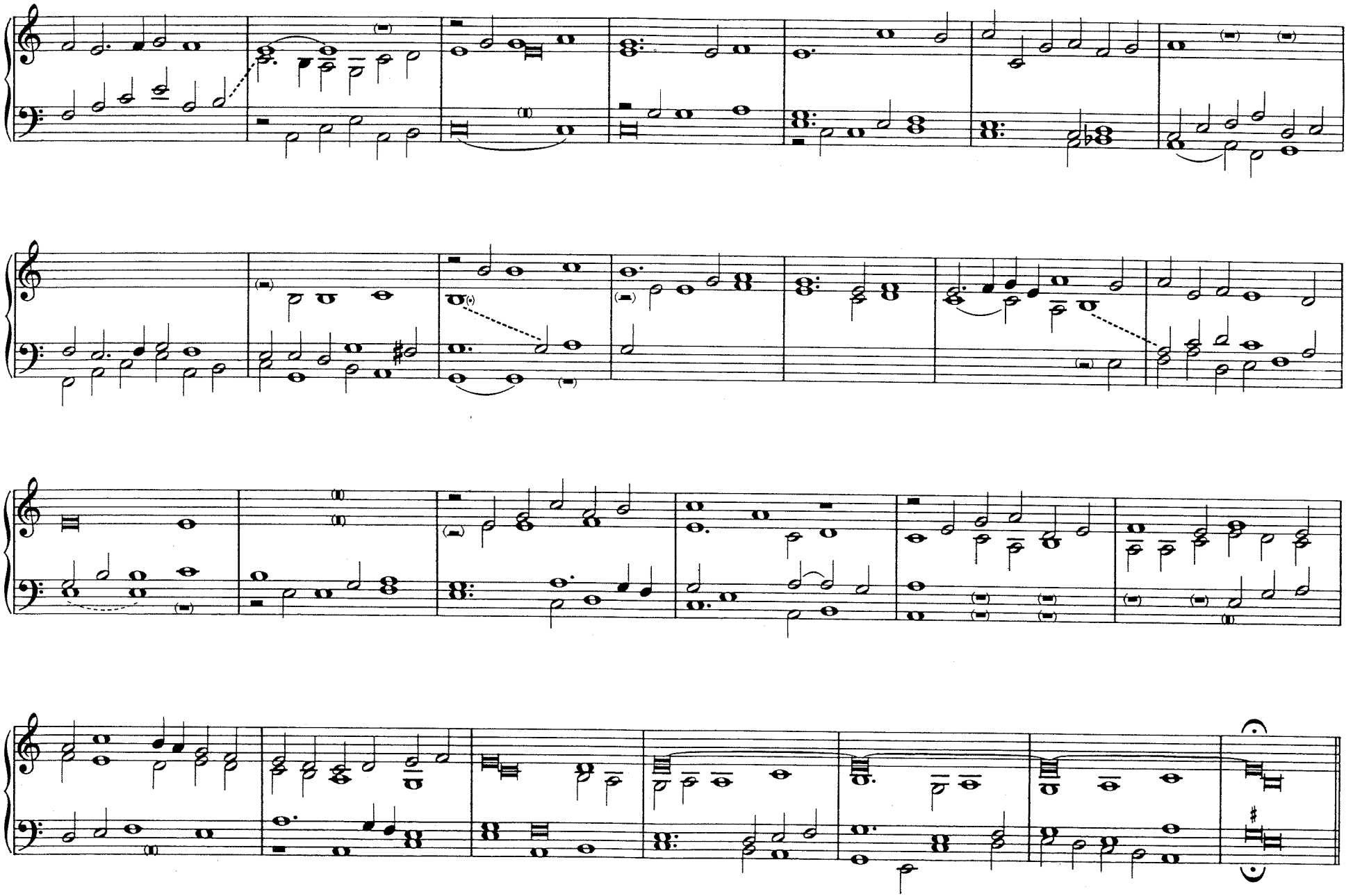


*) Diese Stelle im Original eine Terz tiefer!

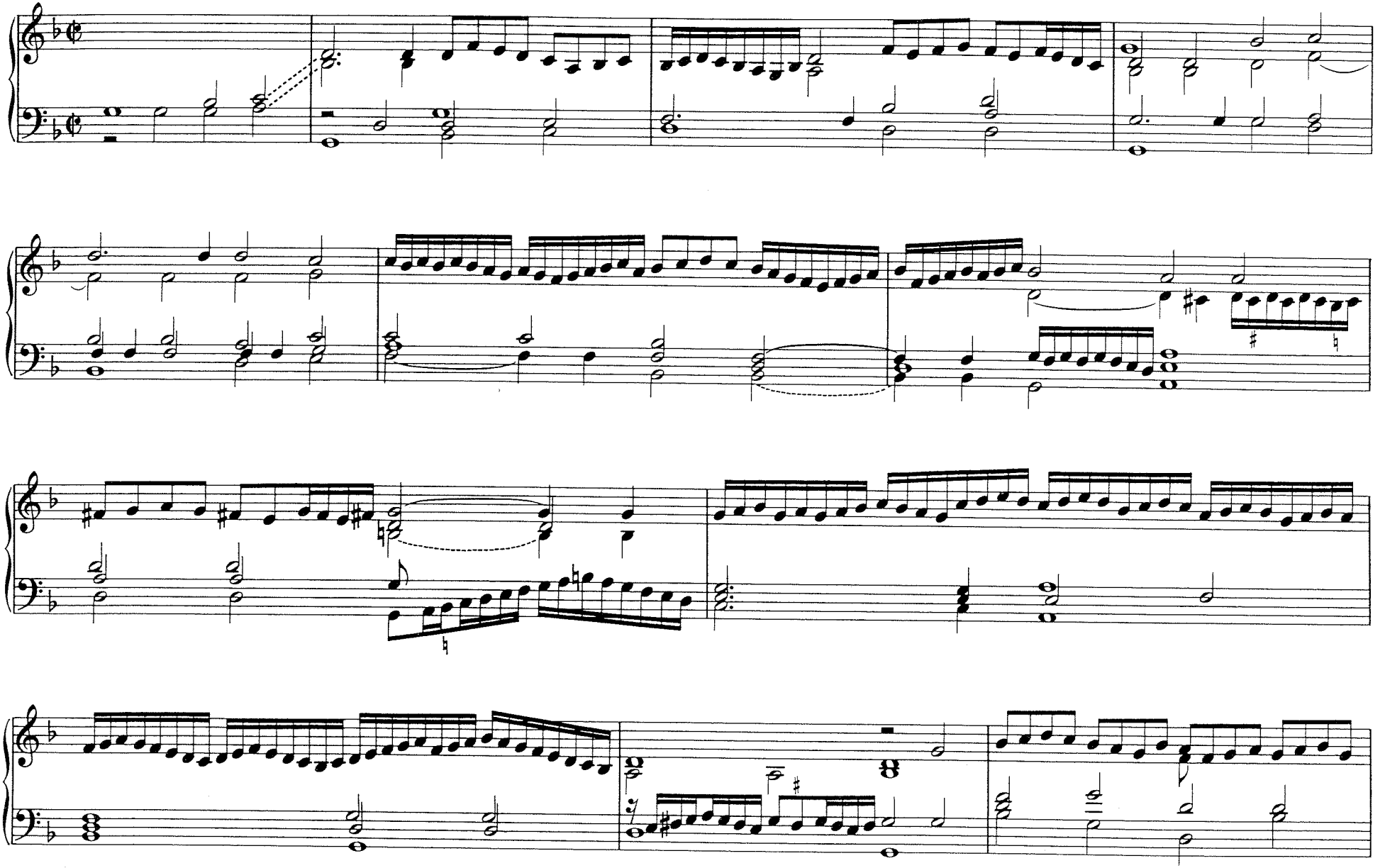


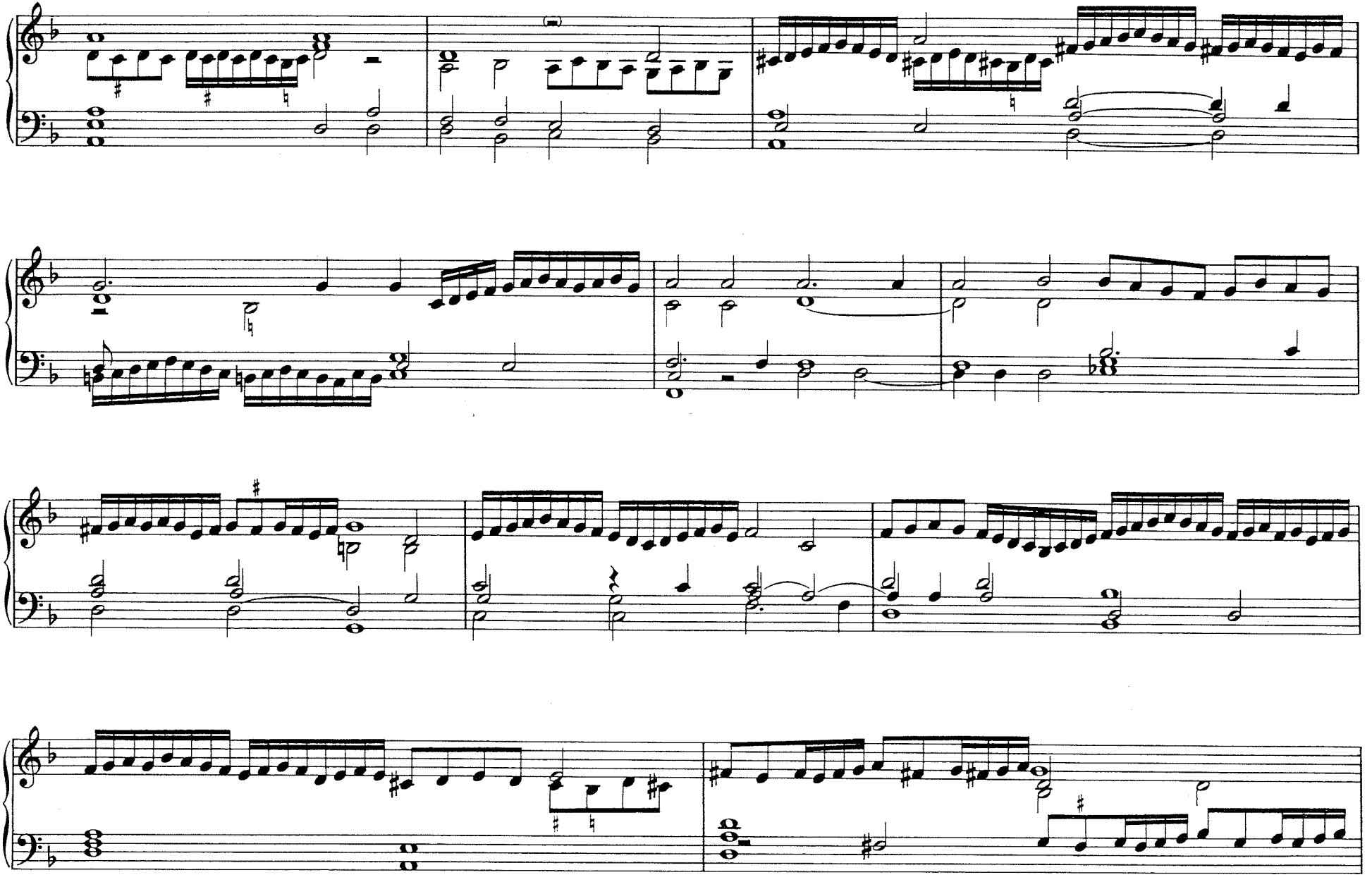
*) Die 6 letzten Töne im Tenor eine Sekunde tiefer! **) Original: e d!

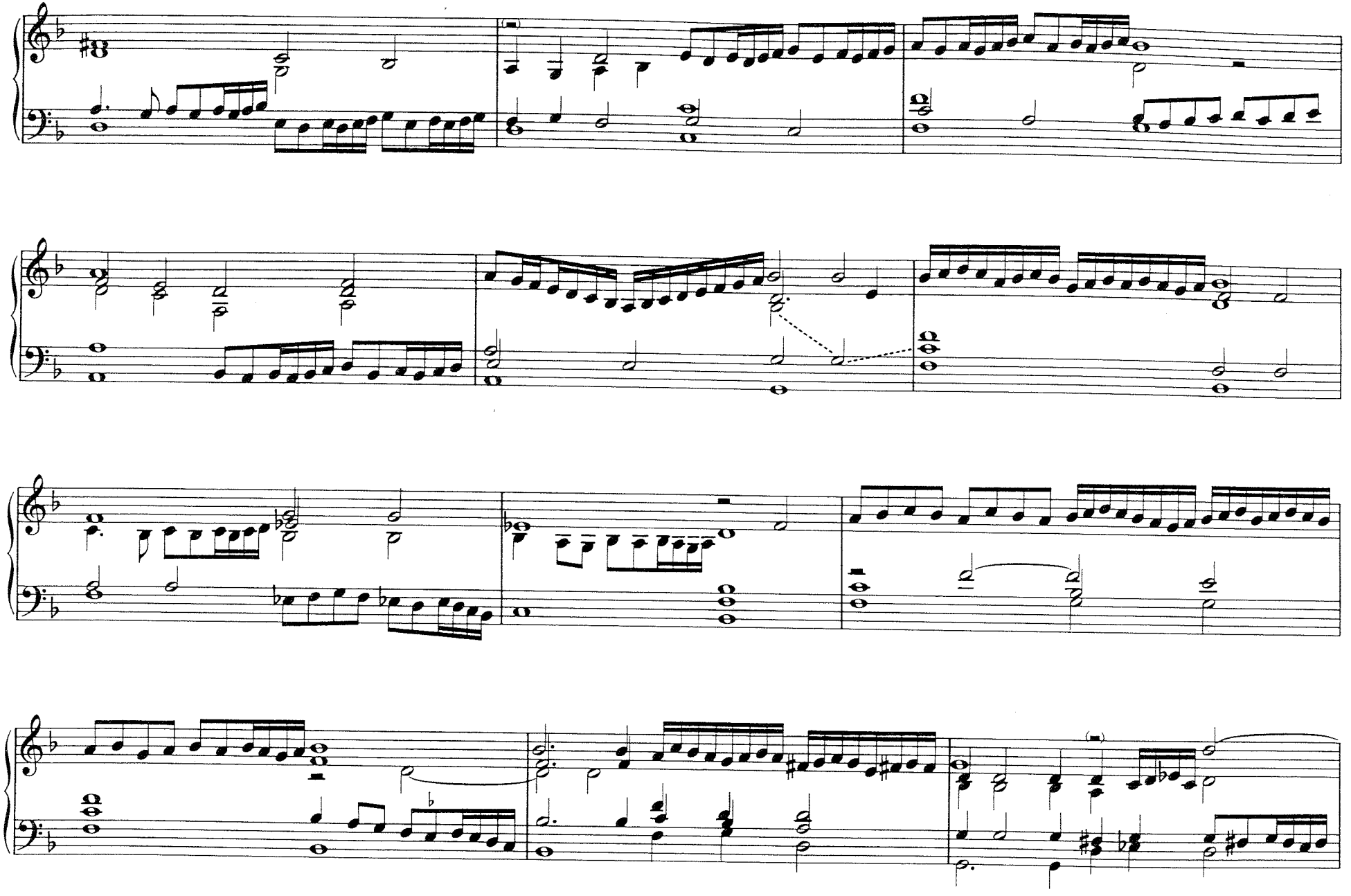


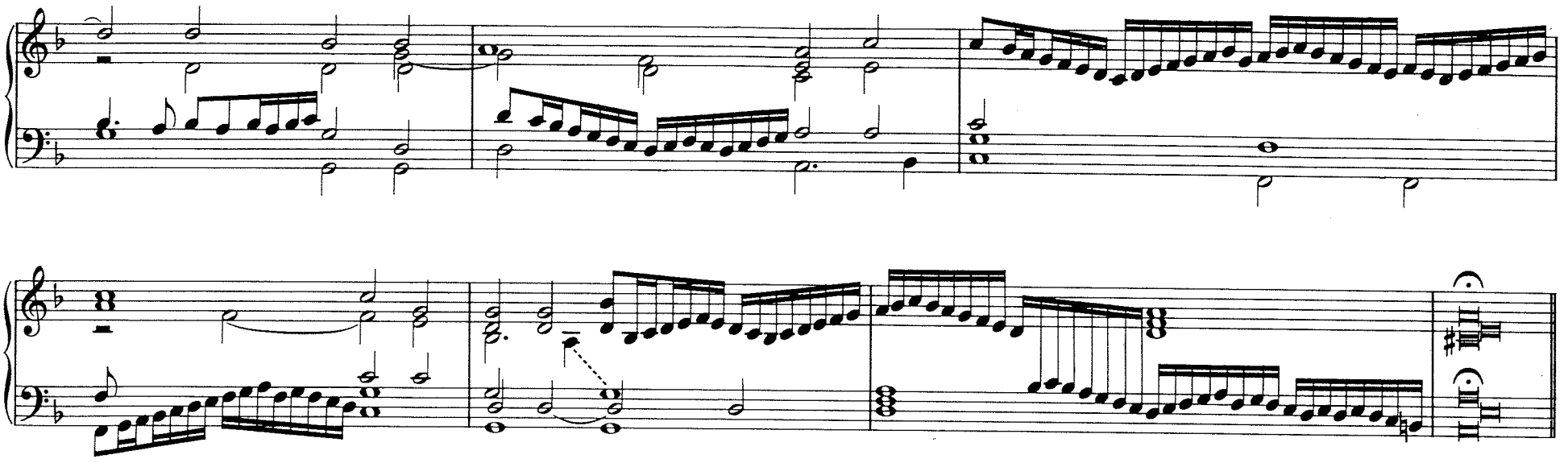
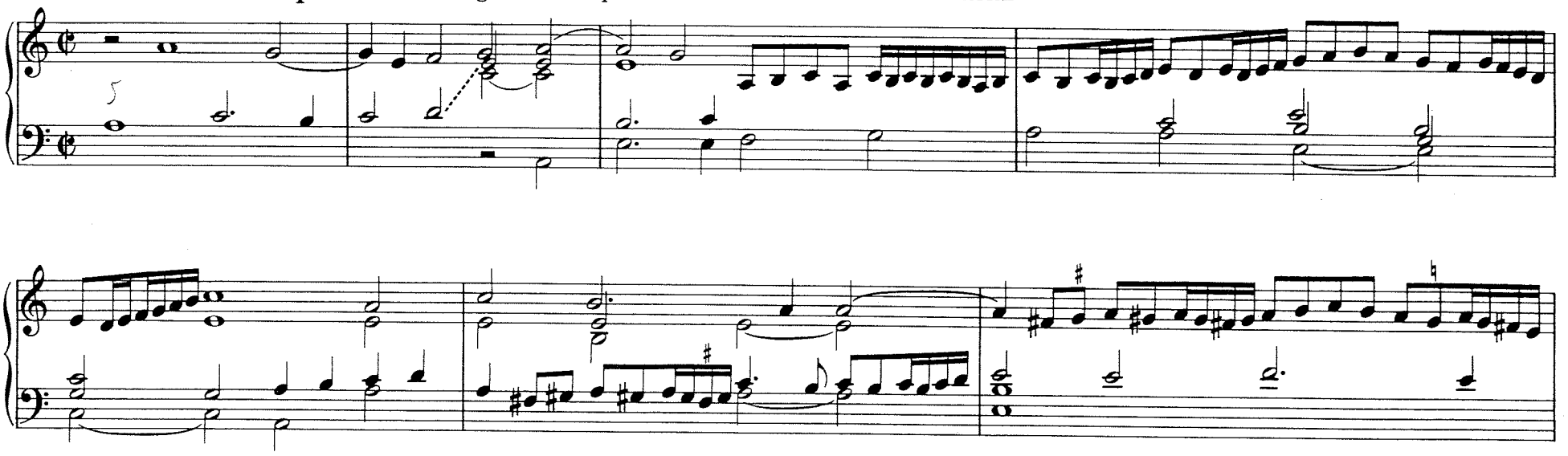
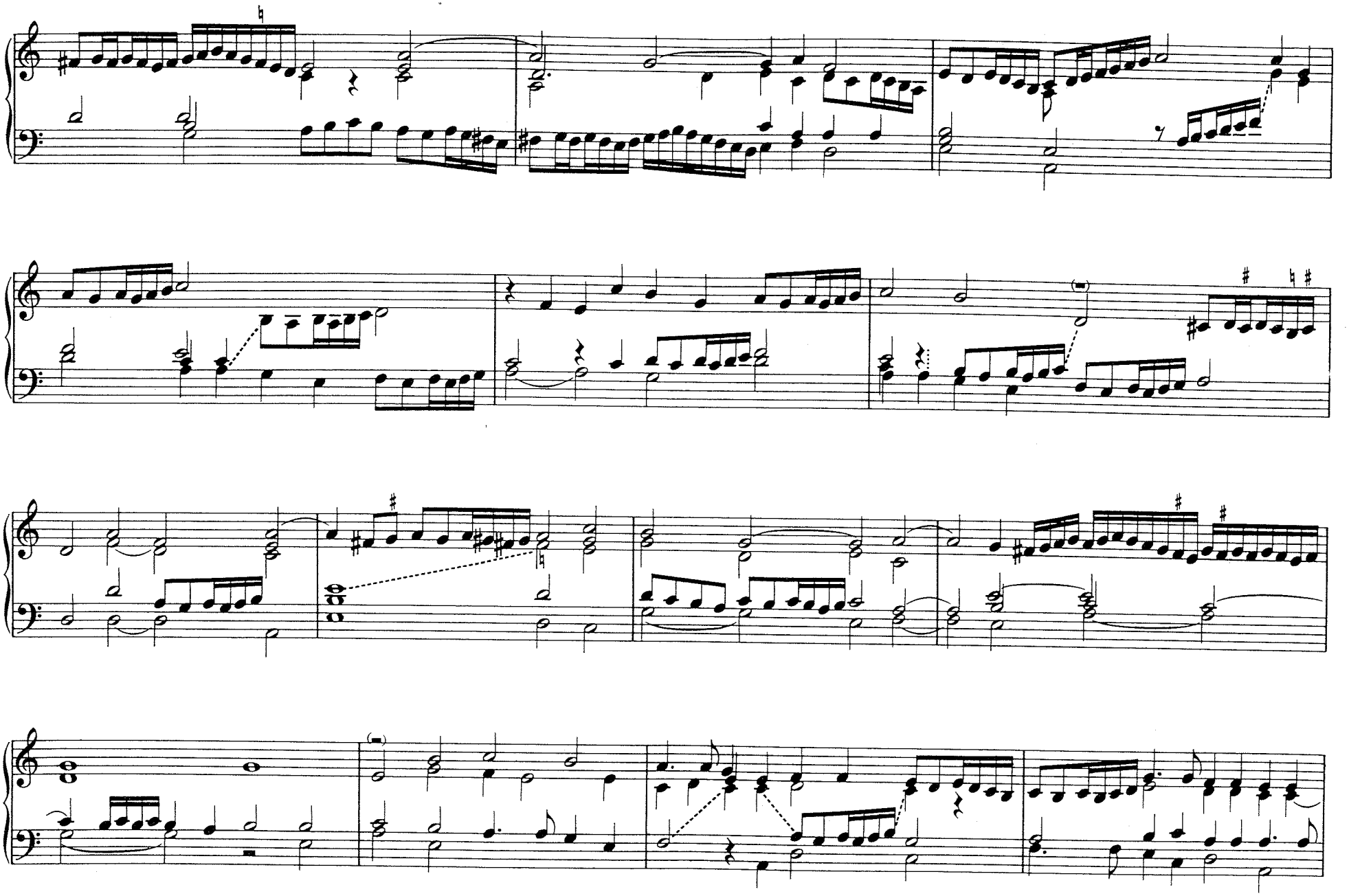
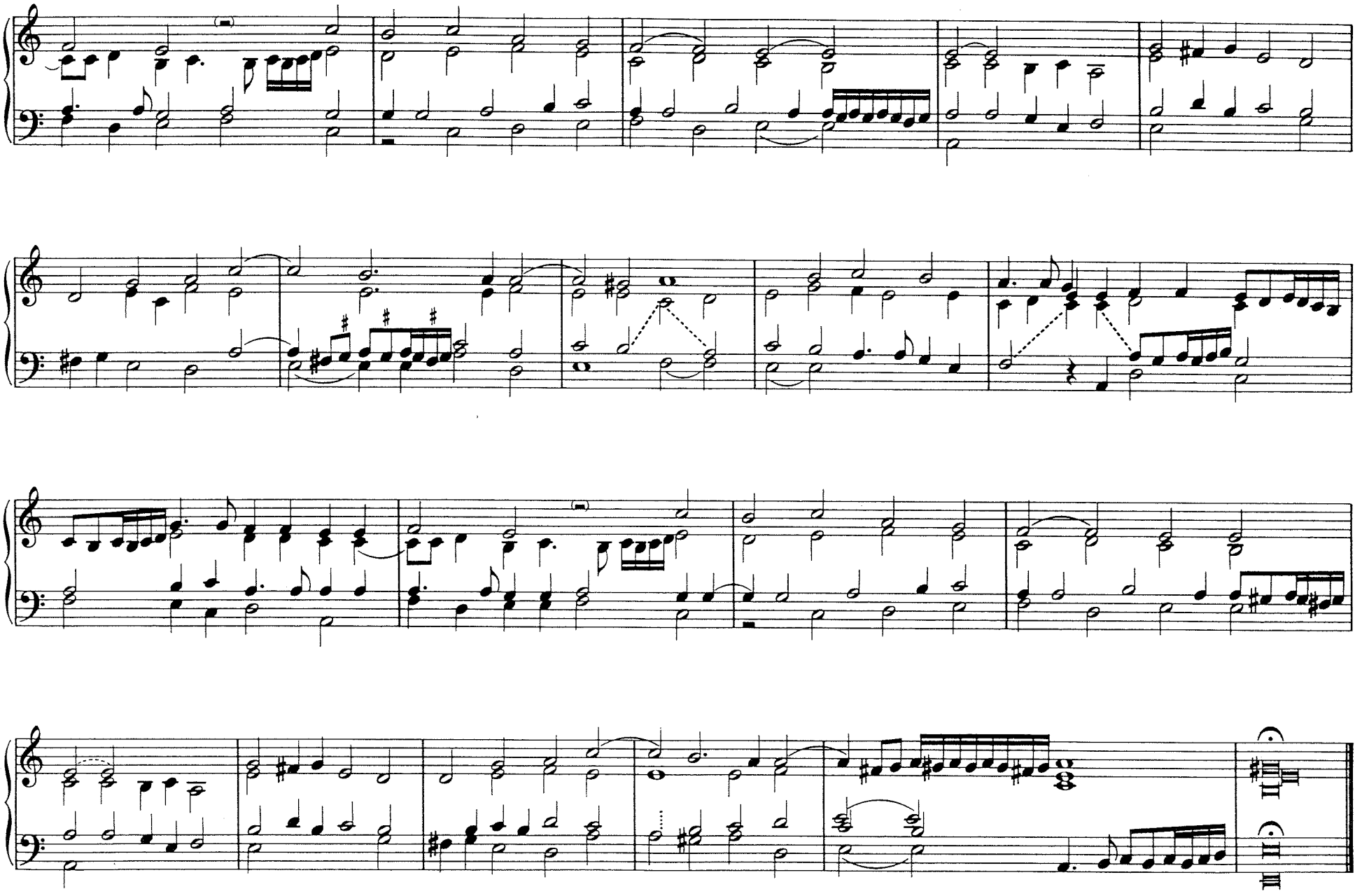


9. Cantate Domino a 5. Motetto d' Andrea Gabrieli









10. Anchor che co'l partire. Madrigale a 4 di Cipriano de Rore. Tabulato da Andrea Gabrieli